

... wir bewegen Jugendarbeit ...

BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG 2018



Forum evangelische Jugendarbeit
Duisburg e.V.

martina.herrmann@jugendforum-duisburg.de <=>
www.jugendforum-duisburg.de

Inhaltsverzeichnis

1 - 2

Wer wir sind – engagierte Menschen im Jugendforum	3 - 4
➤ Vorstand	3
➤ Personal und Personalentwicklung	3
➤ MAV	4
➤ FSJ	4
➤ Honorarkräfte	4
Was wir tun – Zusammenfassung der Vereinstätigkeiten	4 - 8
➤ Die offenen Türen	4
➤ Arbeit mit Geflüchteten	4
➤ Ferien – und Freizeitangebote	5
➤ Mobile und gruppenpädagogische Arbeit auf einem Blick	5
➤ Projekte, besondere Aktionen und Veranstaltungen	6
➤ Großspielgeräte – Einsatz / Verleih	6
➤ Mittelakquise	6
➤ Netzwerkarbeit	6
➤ Fortbildungen / Teamsitzungen	7
➤ Team / Mitarbeiterkreise	9

➤ Fahrzeuge	9
Was wir planen – Ausblick und Perspektiven 2019	9 - 10
➤ Strategisches Geschäft	9
➤ Mittelakquise 2019	9
Berichtsteil	11 - 67
➤ Arbeit mit Geflüchteten	11 - 31
<i>Mobile Jugendangebote – (EL)AGOT und Landeskirchenamt</i>	12
<i>Mobile Kindergärten – „FlüKids“ als Träger der Spielmobilen Arbeit</i>	25
➤ Die offenen Türen	32 - 67
<i>TOT Bruckhausen</i>	33
<i>OT Ostacker</i>	52
<i>OT Auf dem Damm</i>	61
➤ Einzel-Projekte	68 - 81
<i>Spielmobilen Arbeit</i>	69
<i>Aktionsprogramm Kinder – und Jugendschutz – Gesundheitsförderung : TOT</i>	74
<i>Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz – Sport und Bewegung: OT Ostacker</i>	77
<i>LVR – Digitale Modernisierung und Attraktivierung der Angebote: OT Auf dem Damm</i>	79

Wer wir sind – engagierte Menschen im Jugendforum

➤ Vorstand

- ✚ Olaf Pütz, 1. Vorsitzender
- ✚ Hans-Bernd Preuß, 2. Vorsitzender
- ✚ Peter Gördes, 1. Kassierer
- ✚ Martin Hoffmann, 2. Kassierer
- ✚ Dirk Strerath (löst Edgar de Haan ab), Schriftführer

➤ Dachverband

- ✚ Diakonie RWL

➤ Personal – und Personalentwicklung

- ✚ Martina Herrmann, Geschäftsführung, 10 Stunden; ab Januar 2019 - 15 Stunden
- ✚ Andrea Kürbis, päd. Fachkraft, bis September 2018 - 39 Stunden
- ✚ Benjamin Fürmann, studentische Unterstützungskraft für die TOT Bruckhausen mit 19,5 Stunden; päd. Fachkraft ab Januar 2019 - 30 Stunden mit Standortverantwortung der TOT Bruckhausen und des JZ KM 24
- ✚ Hannah Nober, 15 Stunden, ab Juni 2018 - 19,5 Stunden, ab Januar 2019 - 23 Stunden, Verantwortung für die Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen
- ✚ Alexander Born, ab September 2018 - 19,5 Stunden, ab Januar 2019 - 39 Stunden mit Übernahme der Standortverantwortung der OT Ostacker
- ✚ Yasemen Keser, Zweitkraft mit 30 Stunden in der OT Ostacker, Aufstockung befristet von September bis Dezember 2018 - 39 Stunden (Ansprechpartnerin als Ersatz für Eduard Brüggemann); ab März 2019 wieder 39 Stunden mit Übernahme des mobilen Kindergartens am Standort Ostacker
- ✚ Eduard Brüggemann, 39 Stunden OT Ostacker, Standortverantwortung der OT Ostacker, Abschied in den Ruhestand im Sommer 2018
- ✚ Julia Grodowski, 39 Stunden, Erzieherin im Anerkennungsjahr, 01.06. – 31.12.2018, Zweitkraft in der OT Ostacker
- ✚ Veronique Mellies, ab September - 19,5 Stunden, OT Auf dem Damm

- ✚ Alexander Beuels, duales Studium, ab Oktober - 19,5 Stunden, Zweitkraft OT Auf dem Damm

➤ **MAV**

Im Mai 2018 wählen die Mitarbeiter des Jugendforums eine eigene MAV: Die Mitarbeitervertretung obliegt Benjamin Fürmann und Hannah Nober

➤ **FSJ'ler**

✚ Boukhatmi, Sara	15.12.17 – 30.09.18
✚ Glück, René	01.10.18 – 31.03.19
✚ Jones, Linda	15.10.17 – 14.10.18
✚ Öge, Melisa	15.12.18 – 31.08.19
✚ Vollmer, Patrick	01.09.17 – 31.08.18

➤ **Honorarkräfte**

Alexander Born (päd. Unterstützungskraft bis Sommer),

Peter Radtke (Technischer Mitarbeiter – Bus),

Gabriela Dobrescu (rumänische Unterstützungskraft OT's)

Patrick Krüger (Lehramtsstudent, mob. KiTa)

Tabea Rixfären (Studentin der sozialen Arbeit, mob. KiTa)

..... & weitere päd. Unterstützungskräfte, studentische Hilfskräfte etc. im Rahmen der „laufenden Arbeit“ der OT's, Projekte, Kindergärten

... & weitere junge Frauen und Männer im Ehrenamt

Was wir tun – Zusammenfassung der Vereinstätigkeiten

➤ **Die offenen Türen**

- ✚ Fortführung der Arbeit in den Stadtteilen **Bruckhausen und Laar**, finanziert über den **Kinder- und Jugend-Förderplan**

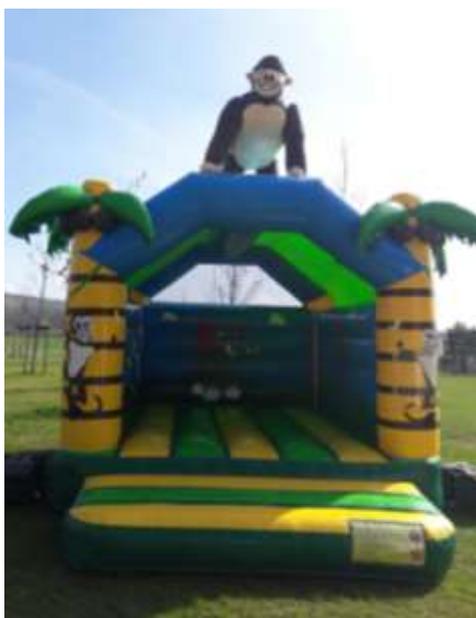
- ✚ Übernahme der Arbeit (und des Personals) im Wohnbezirk **Ostacker** finanziert über den **Kinder- und Jugend-Förderplan** nach Übergang der Arbeit aus der evangelischen Kirchengemeinde Ruhrort-Beeck ins Jugendforum
- ✚ Offene Tür „**JZ KM 24**“ in Marxloh – nach Kooperationsvereinbarung mit der evangelischen Bonhoeffer Gemeinde Marxloh – Obermarxloh (ohne kommunale Förderung)
- ✚ Übernahme der Arbeit (und der pädagogischen Fachkraft) im Stadtteil Duisburg Meiderich - **OT Auf dem Damm** - nach Kooperationsvereinbarung mit der evangelischen Kirchengemeinde Meiderich ab September
- **Fortführung und teilweiser Ausbau der Angebote** in der mobilen Arbeit mit Flüchtlingsbezug:
 - ✚ Mobiler Kindergarten – U7 Betreuung in Flüchtlingsunterkünften (Projektmittel aus dem FlüKids-Programm im Auftrag der Trägergemeinschaft der Spielmobile Duisburg) an unterschiedlichen Standorten in Duisburg (Holtenerstraße, Dammstraße, Emscherstraße)
 - ✚ Mobile Jugendarbeit vor bzw. stationär in Flüchtlingsunterkünften (Mischfinanzierung aus Projektmitteln des Landeskirchenamtes, Feuerwehrtopf der AGOT/ELAGOT und Eigenmittel), Holtener Straße / Obermarxloh 1 Nachmittag / Woche mit LKW oder Bus, Emscherstraße, Meiderich 1 Nachmittag / Woche in Räumlichkeiten der Unterkunft.
- **Ferien- und Freizeitangebote**
 - ✚ Ferienbetreuung in Kooperation mit dem Amt für Schulische Bildung, letztmalig im Frühjahr 2018, danach ganztägige Ferien-Angebote in Kooperation der beiden Jugendzentren Bruckhausen und Ostacker.
 - ✚ Kurzfreizeit OT Ostacker
- **Mobile und gruppenpädagogische Arbeit auf einem Blick**
 - ✚ Mobile Kindergärten bis zu 6 x wöchentlich (Standorte siehe oben)
 - ✚ Stadtteilarbeit Laar Buseinsatz 2 x wöchentlich á 6 Stunden, Etablierung eines Nachbarschaftscafés 1 x monatlich
 - ✚ Laar / Apostelstraße LKW/Bus spielmobile (Jugend)Arbeit 2. – 4. Quartal
 - ✚ Holtener Straße mobiles Angebot im Rahmen der Flüchtlingshilfe (LKA + ELAGOT)
 - ✚ Emscher-Straße mobiles Angebot im Rahmen der Flüchtlingshilfe (LKA + ELAGOT)
 - ✚ Gruppenangebote Bruckhausen im Rahmen von TOT, Durchführung eines gesundheitsfördernden Projekts („Gesund leben“)

- ✚ Gruppenangebote Ostacker im Rahmen von OT, Durchführung eines gesundheitsfördernden Projekts („Bewegung – Sport – Tanz“)

- ✚ Je 2 Computer AG's 3 x wöchentlich in Kooperation mit dem Offenen Ganztage der Schule am Röttgersbach

➤ **Projekte, besondere Aktionen und Veranstaltungen**

- ✚ Div. Kinder – und Nachbarschaftsfeste im Aktionsradius
- ✚ Weltkindertag Innenhafen (eigenständiges Angebot mit Bus)
- ✚ „Tag der Spielmobile“ der Trägergemeinschaft, 2-tägig, im Rahmen der Drachenbootregatta im Innenhafen
- ✚ Pfingstgottesdienst im LPN



➤ **Großspielgeräte – Einsatz / Verleih**

- ✚ Menschenkicker und Gladiator - Beide intakt und weiter im Verleih
- ✚ Große Hüpfburg, gern ausgeliehen für Spiel- und Kinderfeste

➤ **Bemerkenswert**

- ✚ Spenden der Lions Hamborn für den LKW seit vielen Jahren, der Bonhoeffer Gemeinde, evangelischen Kirchengemeinde Meiderich

➤ **Mittelakquise 2018**

- ✚ **LVR:** Digitale Modernisierung und Attraktivierung der Angebote für OT Ostacker und TOT Bruckhausen (2017 – 2018), kurzfristige Antragstellung und Bewilligung für OT Auf dem Damm (2018 – 2019)
- ✚ **ELAGOT / AGOT:** Feuerwehrtopf 2018 „Vielfalt – wir leben sie“ – Aufstockung der Stelle von Frau Nober von 15 auf 19,5 Stunden, Co-Finanzierung der mobilen Jugendangebote für Flüchtlinge, Organisation und Durchführung von Ausflügen und besonderen Aktionen

- ✚ **Landeskirchenamt:** „Lebensräume“, 3. Projektjahr mobile Jugendangebote für Geflüchtete, Unterstützung von Flüchtlingsinitiativen
- ✚ **Jugendamt der Stadt Duisburg:** Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz „Gesunde Ernährung“ TOT Bruckhausen & „Bewegung“ OT Ostacker
- ✚ **Komm An NRW:** Renovierung eines Raumes in der TOT Brockhausen / Etablierung eines Ankommens-Treffpunktes
- ✚ **Lichtblicke:** Renovierung und Neuausstattung des Tanzraums in der OT Ostacker

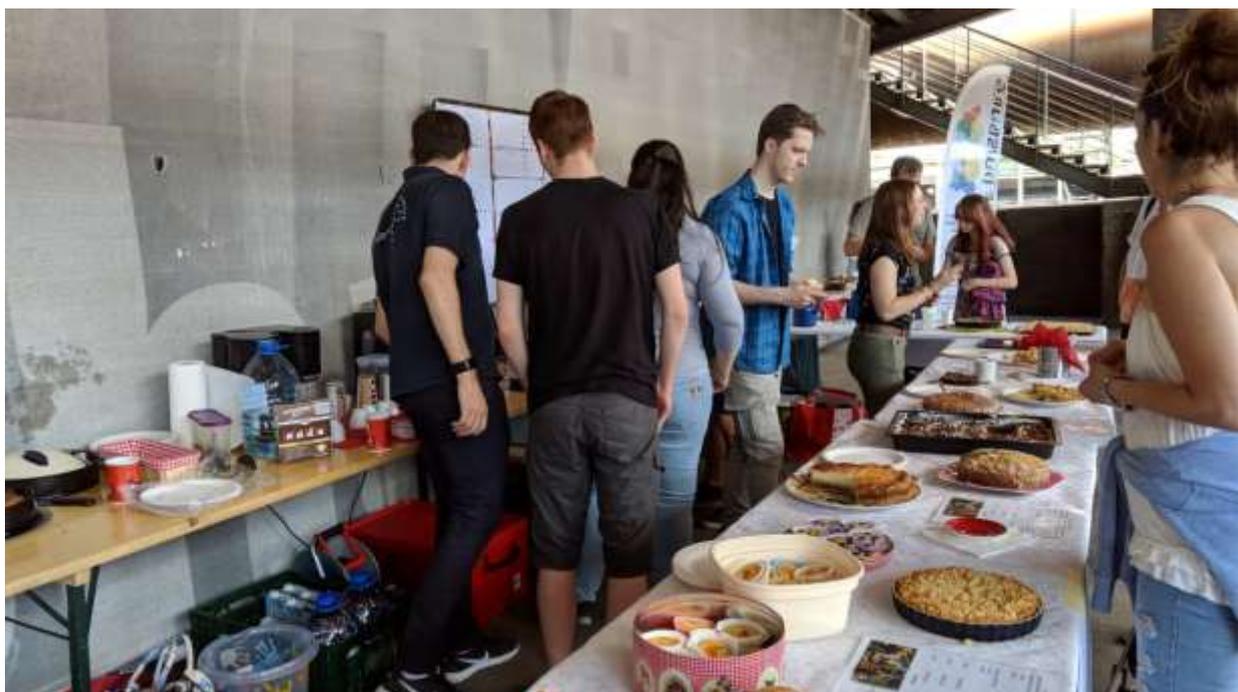
➤ **Netzwerkarbeit**

- ✚ Enge Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Duisburg und
- ✚ dem Verein für Kinder- und Jugendhilfe
- ✚ Mitglied der Trägergemeinschaft Spielmobile Arbeit Duisburg (Falken, EG DU, JuFo und Verein für Kinder- und Jugendhilfe)
- ✚ Kooperationen mit dem Amt für schulische Bildung (Ferienbetreuung im offenen Ganztage)
- ✚ Kooperationsvereinbarung Evangelische Bonhoeffer Gemeinde – Auftrag zur Begleitung der Jugendangebote in Marxloh, 1 x wöchentlich 4 Stunden
- ✚ Durch den Arbeitsschwerpunkt „Jugendarbeit mit Flüchtlingsbezug“ intensive Vernetzung mit dem Amt für Soziales (Fachbereichsleitung Flüchtlingsunterkünfte), dem DRK, der Diakonie, der AWO, den jeweiligen Hausleitungen sowie Initiativen und Unterstützern der Ehrenamtlichen in den jeweiligen Unterkünften.
- ✚ Evangelischer Jugendhilfeverbund / Kirchenkreis
- ✚ Evangelisches Bildungswerk
- ✚ Diakonie
- ✚ Deutsches Rotes Kreuz
- ✚ AWO
- ✚ Jugend im Aufbruch e.V. (Bereitstellung des Jugendbusses)
- ✚ AK – Jugend Bruckhausen
- ✚ **JugendAktionsBündnis** Bruckhausen
- ✚ FaiR / Ruhrort
- ✚ Runde Tische Bruckhausen, Laar

- ✚ Stadtteilbüro & Bezirksamt (Meiderich/Beeck)
- ✚ EG Du Bruckhausen, Beeck, Marxloh
- ✚ Trägergemeinschaft Spielmobile Arbeit
- ✚ Sportjugend
- ✚ Delegierten-Konferenz der evangelischen Jugend
- ✚ Kulturbunker Bruckhausen
- ✚ Förderverein der OGaTa Schule am Röttgersbach

➤ **Fortbildungen / Teamsitzungen**

- ✚ Teilnahme an Fachtagungen & Workshops
- ✚ Mitarbeiterschulung Januar 2018 (5-tägig) in Kooperation mit der Bonhoeffer Gemeinde – Schwerpunkt Schutz des Kindeswohls - §8a
- ✚ Mitarbeiterschulung im Mai 2018 (4 -tägig) in Kooperation mit der evangelischen Bonhoeffer Gemeinde – Schwerpunkt Erlebnispädagogik und Teambuilding
- ✚ Monatliche Teamsitzungen („Kernteam“ Jugendforum mit Schwerpunkt: Alle Arbeitsbereiche AUßER OT Ostacker), monatliche Teamsitzungen (Standortverantwortliche incl. Ostacker)
- ✚ Ab September 14-tägige Teamsitzungen mit allen Standortverantwortlichen



➤ **Team / Mitarbeiterkreise**

- ✚ 14-tägige Teamsitzungen in unterschiedlichen Konstellationen, ab September für Standortverantwortliche
- ✚ Mitarbeiterstammtisch n.V.

➤ **Fahrzeuge**

Sondernutzungen und Standgenehmigungen für beide Großfahrzeuge (Umweltzone, Nichtnährstbarkeits-Bescheinigungen)

Beide Fahrzeuge zeigen deutliche Altersspuren, für Ersatz muss rechtzeitig gesorgt werden. Der LKW ist ein gutes halbes Jahr ausgefallen, die Einsatzorte wurden mit dem Bus angefahren

Was wir planen – Ausblick und Perspektiven 2019

➤ **„Strategisches Geschäft“**

- ✚ Gespräche mit dem Jugendamt müssen geführt werden, um die **kommunal geförderte Jugendarbeit** sicherzustellen.
- ✚ Im Zuge der **Regionalisierung** ist zu erwarten, dass weitere Gemeinden sich dem Jugendforum anschließen.
- ✚ Verhandlungen mit der evangelischen Kirchengemeinde Meiderich und dem Jugendzentrum „**Auf dem Damm**“ führten zunächst zu einer Kooperation, eine „**Überführung**“ der Arbeit ins Jugendforum wird von beiden Parteien angestrebt. Der neue Kinder- und Jugendförderplan der Stadt Duisburg und die Entscheidung der Kreissynode über Neuaufstellung der Jugendarbeit sollen zunächst abgewartet werden.
- ✚ Das Jugendforum arbeitet – vertreten durch den Vorstandsvorsitzenden Olaf Pütz – in der **Arbeitsgruppe zur Zukunft der Jugendarbeit** auf Kirchenkreisebene mit.
- ✚ Einführung gleicher **Arbeitsstandards** in allen Arbeitsbereichen (Übergabebuch, Einrichtungsstatistiken, Selbstverpflichtungserklärungen für Ehrenamtler etc.)
- ✚ **„MOVE“-Fortbildung** (*Motivierende Kurzintervention bei konsumierenden Jugendlichen / Suchthilfeverbund Duisburg e.V., Fachstelle Suchtvorbeugung & Jugendsuchtberatung*) für alle haupt- und nebenamtlichen Mitarbeitenden im Herbst 2019

➤ **Projektförderung / Mittelakquise 2019**

- ✚ Das **Landeskirchenamt** fördert auch in 2019 weiterhin die mobile Jugendarbeit mit Geflüchteten zu 1/4 der Gesamtkosten.

- ✚ Aus Mitteln des **Feuerwehrtopfs der ELAGOT** kann das Projekt „mobile Jugendarbeit mit Geflüchteten“ finanziell bezuschusst werden. Neben der **Basisförderung** ist es uns gelungen, zusätzlich ein **Pilotprojekt** mit Refinanzierung einer halben Stelle in der Flüchtlingsarbeit zu gewinnen. Die Fördergelder gehen in eine Aufstockung der Stelle von Hannah Nober (nunmehr aufgestockt auf 23 Stunden/Woche).
- ✚ Die Projektmittel „**Mobiler Kindergarten**“ werden auch in 2019 zur Verfügung gestellt. Die Angebote werden ausgeweitet auf die Zielgruppe „**Zugewanderte aus Südosteuropa**“. **Am Ostacker** werden 4 x wöchentlich vormittags 2-stündige mobile Kindergärten vorgehalten. Daraus resultiert eine Stundenaufstockung bei Frau Keser von 30 auf 39 Wochenstunden.
- ✚ Aus dem **Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz** wurden für 2019 zwei Projekte bewilligt:
 - Ein Selbstverteidigungs- und Mädchenangebot für die OT Auf dem Damm
 - Gesund leben – gemeinsamer Antrag der drei Jugendzentren
- ✚ **Komm an NRW** bewilligt für 2019 einen Ankommenstreffpunkt in der OT Auf dem Damm und einen weiteren in der OT Ostacker, hier werden zusätzliche Mittel zur Renovierung und Ausstattung gewährt.
- ✚ „**Kohle für coole Projekte**“ – **RAG-Stiftung** hat zur Antragsstellung aufgerufen, beantragt werden je 2 Projekte für die drei OT's und für die Flüchtlingsarbeit.



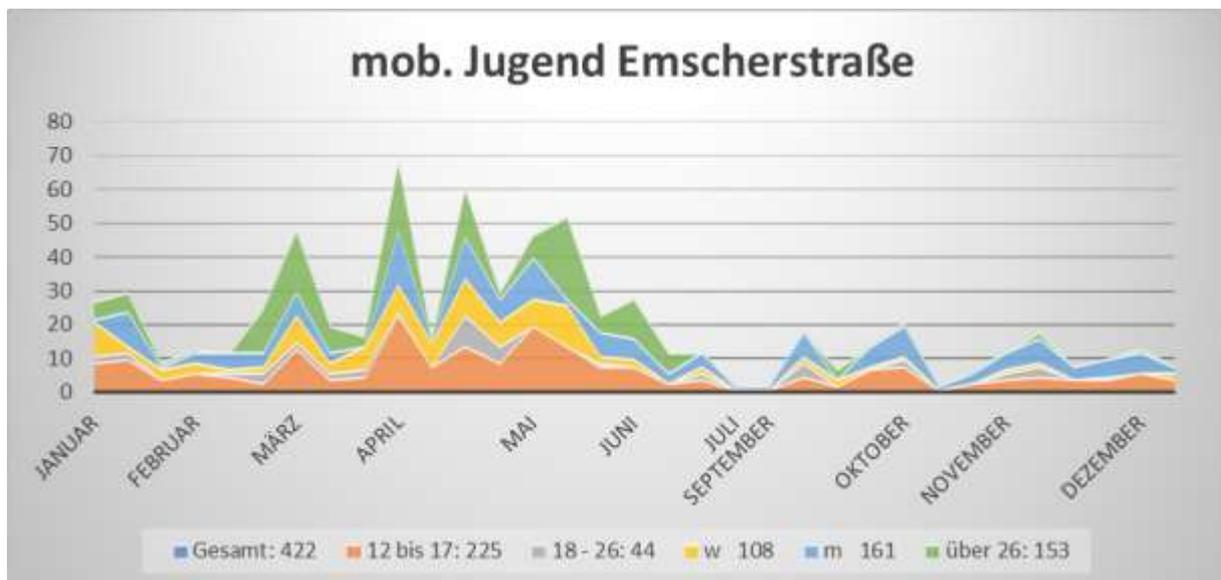
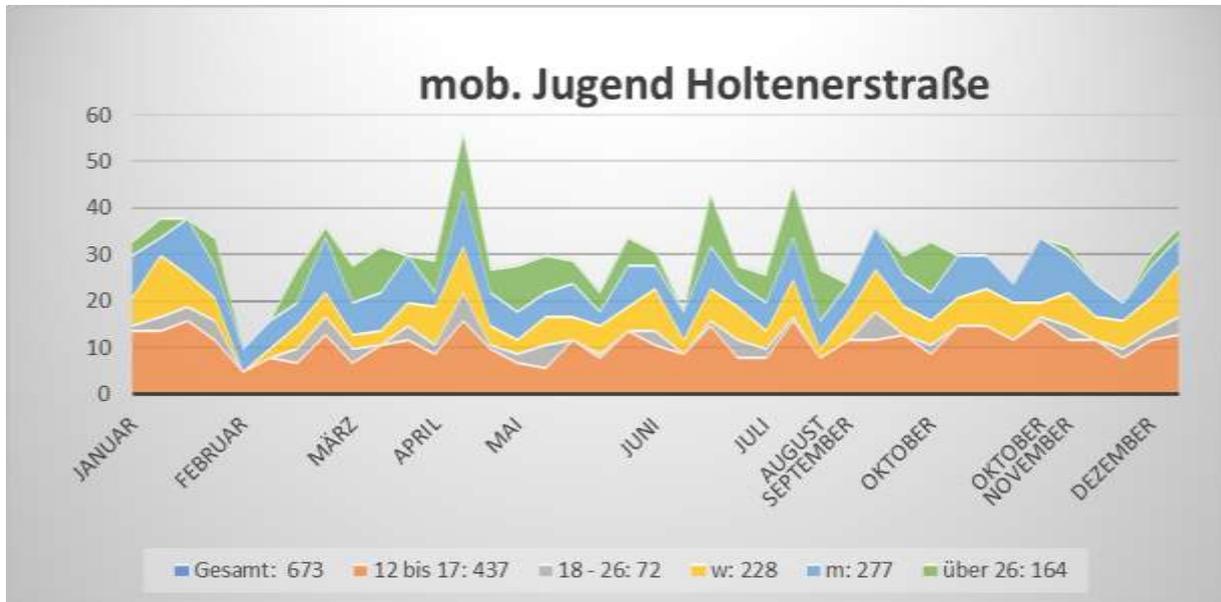
*Arbeit mit geflüchteten Kindern und
Jugendlichen*



VIELFALT
WIR LEBEN SIE!

AGOT
Arbeitsgemeinschaft Offene Türen
Nordrhein-Westfalen e.V.

Mobile Jugendangebote - (EL)AGOT und Landeskirchenamt



AGOT / ELAGOT – Vielfalt „Wir leben sie“ 2018

Unser Angebot richtet sich primär an Jugendliche und junge Erwachsene von 12 bis 21 Jahre, mit und ohne Migrationshintergrund und Fluchterfahrung.

In der Durchführung des Projekts legen wir den Schwerpunkt auf niederschwellige Angebote wie z.B. Ausflüge, Gesellschaftsspiele, Gesundheitsschulung, Sport und Kreativangebote...

An zwei Standorten (montags in der Emscherstraße, mittwochs in der Holtenerstraße) bieten wir ganzjährig wöchentlich wechselnde Aktionen an, welche den Austausch fördern, das Gefühl des Zusammenhalts stärken und Freiraum für eigene und individuelle Entfaltung des Einzelnen ermöglichen.

Unseren Adressaten/innen bieten wir - neben dem Nachgehen sinnvoller Beschäftigung und Raum für sich – die Möglichkeit der Vernetzung untereinander und auf institutioneller Ebene (gemeinsame übergreifende Aktionen mit der TOT Bruckhausen, der OT Ostacker und dem jeweils anderen Standort des mobilen Jugendangebots). Wir setzen uns gemeinsam mit Fragen, Ängsten und Wünschen der Besucher/ innen auseinander.

Die Teilnehmer/innen haben bei uns einen Raum gefunden, in dem sie sich mit Gleichaltrigen austauschen und Interessen teilen können. Durchgemeinsam erlebte Aktionen konnten sie sich nicht nur in den jeweiligen Räumlichkeiten, sondern auch mit uns als Institution identifizieren. Immer wieder haben wir in unserer Arbeit festgestellt, dass wir als vertrauenswürdige Ansprechpartner/innen für Fragen jeglicher Art angesehen werden.

Als großer Erfolg ist zudem die Vernetzung untereinander zu verzeichnen. Die gegenseitige Unterstützung während des Prozesses des Ankommens diente unseren Jugendlichen als wertvolle Stütze in unsicheren Lebensabschnitten. Daraus resultierte nicht nur ein Gemeinschaftsgefühl, sondern auch Freundschaften.

Im Rahmen von Kreativangeboten konnten die Besucher/innen sich ausleben und für einen Moment Ruhe und Entspannung finden. Der rege Austausch über kulturelle Unterschiede schafft Toleranz, Respekt und gegenseitiges Verständnis für einander. Im Rahmen unserer Ferienangebote konnten unsere Jugendlichen zudem unvergessliche Momente miteinander (und mit uns) teilen.

Herausfordernd hat sich anfangs die Sprachbarriere dargestellt. Nach kürzester Zeit hingegen haben wir Mittel und Wege gefunden, die Kommunikation erheblich zu erleichtern. So dolmetschten z.B. Jugendliche füreinander, wir arbeiteten mit einfachen Bildkarten oder redeten „mit Händen und Füßen“.

Das Aufbauen von Vertrauen war mitunter ein sehr langer Prozess und verlangte viel Geduld und Empathie für die jeweilige Lebenswelten der Jugendlichen.

Auch unter den Jugendlichen gab es anfangs Konflikte: Die unsichere Lebenssituation und die kulturellen Unterschiede führten häufig zu Streitereien und Unmut.

Die zeitweise hohe Fluktuation in den einzelnen Flüchtlingsunterkünften durch Umzug in andere Heime, in Wohnungen oder durch Abschiebung sorgte dafür, dass wir uns immer wieder

einer neuen Situation gegenüberstehen. Mehr als einmal mussten wir neu beginnen und aktiv neue potenzielle Besucher/innen werben.

Die größte Herausforderung jedoch stellt die Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit dar, mit welcher die Jugendlichen an uns herantraten. Gerade aus einem Prozess heraus, dessen Ausgang nicht vorhersehbar bzw. negativ besetzt war, gestaltete sich der persönliche Umgang oft schwierig.

Uns als pädagogische Mitarbeiter/innen fiel es häufig schwer, die richtigen Worte zu finden für etwas, was tatsächlich ausweglos scheint – die Leere zu füllen, wenn Jugendliche Freunde und Familie von heute auf morgen verloren...

Hannah Nober im Januar 2019





HANNAH NOBER

27 Jahre, Sozialarbeiterin, Lebensräume,
Forum ev. Jugendarbeit e.V., Duisburg

Hallo Hannah, magst du zu Beginn ein paar Worte über die Idee und die Umsetzung eures Projekts erzählen?

Die Flüchtlingsarbeit war auch für uns zu Beginn eine recht neue Erfahrung. Im Zuge der erhöhten Zuwanderung ab Herbst 2015 wurden wir durch die Stadt angefragt, ob wir in den Unterkünften bei der Betreuung von Kindern helfen könnten. Wir haben uns dabei zunächst auf Kinder im Alter bis sechs Jahren in den Unterkünften in Duisburg konzentriert. Dabei wurden uns jedoch immer mehr die Bedarfe der Jugendlichen deutlich, die nichts mit ihrer freien Zeit anzufangen wussten. Im Jahr 2016 haben wir dann, auch auf Wunsch der Heimleitung, unser Projekt durch „Vielfalt - Wir leben sie!“ für die Jugendlichen in einer Unterkunft gestartet.

Wie hat sich euer Projekt denn im Laufe der Zeit entwickelt?

Nachdem wir mit dem stationären Angebot in einer Unterkunft in Duisburg-Neumühl begonnen haben, kam später dank der zusätzlichen Förderung durch die AGOT ein mobiles Angebot in Form eines zu einem mobilen Jugendzentrum umgebauten Busses hinzu. So konnten wir unsere Arbeit ausweiten und auch andere Unterkünfte anfahren. Wir haben anfangs das Angebot relativ frei und offen gestaltet, d.h. Kicker, Darts, Gesellschaftsspiele oder leichte Sprachspiele angeboten. Auf diesem Weg konnten wir herausfinden, in welchen Bereichen die Jugendlichen Unterstützung benötigen. Im Lauf des Projekts haben wir daraufhin wöchentlich wechselnde Angebote initiiert. Dabei haben wir verschiedene Themen wie Kreativangebote, Sport-

angebote und Gesundheitsförderung aufgegriffen. Die sprachliche Förderung war dabei gerade zu Beginn ein wichtiger Bestandteil, der aber immer mehr in den Hintergrund rückte. Zudem haben wir in den Ferien gemeinsam mit den anderen Standorten unseres Trägers mehrere Ausflüge unternommen, um die Jugendlichen untereinander zu vernetzen und so auf andere Angebote hinzuweisen. Sie sollen selbstständig in der Lage sein, den Weg zu den anderen Angeboten zu finden.



Was ist das Besondere an eurem Projekt?

Dadurch, dass wir mit dem Bus direkt vor der Unterkunft halten, sind wir unmittelbarer Bestandteil der Lebenswelt der Jugendlichen. Durch unsere niedrigschwelligen Angebote stehen wir für alle Anwohner in der Gegend offen. Zum einen kommen die Jugendlichen gerne zu uns, da wir ihnen direkt vor ihrer Haustür einen eigenen geschützten Raum bieten. Dort können sie einfach jugendlich sein und wenigstens für einen kurzen Moment auf Abstand zu den Problemen und Konflikten des Alltags gehen. Sie können sich bei der Gestaltung der Angebote mit einbringen und sich so besser mit dem ganzen Projekt identifizieren. Durch das nah an der Lebensrealität der Jugendlichen verankerte Angebot und die stetige Beziehungsarbeit fällt es vielen von ihnen leichter, Vertrauen aufzubauen und sich mit ihren Problemen zu öffnen. Zum anderen finden auch die Eltern immer wieder den Weg zu unserem Bus. Dadurch eröffnet sich für uns die Möglichkeit der „Elternarbeit“, die ansonsten in der OKJA weniger stark ausgeprägt ist. Eltern lernen so unsere Arbeit kennen und lassen ihre Kinder gerne zu uns kommen. Wir können Ihnen dabei in einigen Fällen ebenfalls Unterstützung bieten, indem wir sie auf entsprechende Beratungsstellen für ihre Probleme hinweisen. Besonders schön ist es allerdings für uns, dass auch ehemalige Teilnehmer*innen uns mittlerweile bei der Durchführung der Angebote ehrenamtlich unterstützen.

Welche anhaltenden oder kommenden Herausforderungen siehst du für eure Arbeit?

Aufgrund der vielen unterschiedlichen Erfahrungen, die jeder einzelne Jugendliche mitbringt, fehlt es uns an Zeit, um auch auf jeden individuell eingehen zu können. Viele kommen aufgrund dieser konstanten Beziehungsarbeit auf uns zu und offenbaren ihre psychischen Belastungen. Leider ist es in diesem Punkt sehr schwierig, sie kurzfristig an entsprechende Ansprechpartner weiterzuvermitteln. Stattdessen sorgt die Unsicherheit bezüglich des Aufenthalts sowie die Perspektivlosigkeit dafür, dass viele von ihnen immer weiter in ein emotionales Loch fallen. Ein weiterer Punkt, der nach unserer Erfahrung immer wichtiger wird, ist die Konfrontation mit Alltagsrassismus.

Welche Bedeutung hat das Projekt „Vielfalt – Wir leben sie!“ für eure Arbeit?

Erst durch die zusätzliche Förderung war es uns möglich, die neuen Herausforderungen in der täglichen Arbeit anzugehen. Auch wenn wir die geflüchteten Kinder und Jugendlichen gerne direkt in die Regelangebote einbinden möchten, so benötigen einige von ihnen aufgrund ihrer Erfahrungen einfach eine intensivere Art der Unterstützung. Die Integration hört auch nicht nach dem Spracherwerb auf. Was ebenfalls häufig übersehen wird, ist, dass sich auch die Arbeitsbereiche der Fachkräfte verändert bzw. ausgeweitet haben. Ohne entsprechende Förderung wären diese Aufgaben gar nicht zu bewältigen. Daher würden wir uns auch weiterhin über eine entsprechende Unterstützung durch die Politik freuen.

Vielen Dank für das Interview!

Vielfalt – Wir leben sie! AGOT 2018

Interview erschienen im Jahresbericht => www.agot-nrw.de

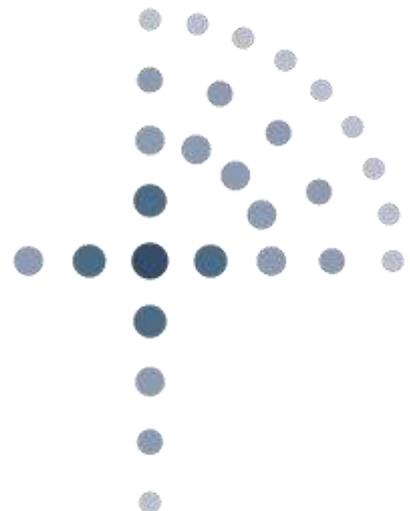
Seiten 16 - 19





Sachbericht zur jugendmobilen Arbeit mit Flüchtlingsbezug – Lebensräume 2018

Jugendforum
DUISBURG



Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V.

Martina Herrmann

Reinerstraße 2
47166 Duisburg

Tel.: 0203/8071204

FAX: 0203/8071202

info@jugendforum-duisburg.de

Die Projektidee

1. Das Jugendforum möchte durch sein Angebot junge Flüchtlinge aus verschiedenen Herkunftsländern animieren, unsere Arbeit in Kleingruppen oder auch alleine zu unterstützen. Mit ihren vielfältigen Sprachkenntnissen und eigenen Erfahrungen als Flüchtlinge könnte es so gelingen, Vertrauen zu gewinnen und so anderen helfen zu können.
2. Das Jugendforum unterstützt und hilft, die Angebote anderer Initiativen und Netzwerke zu bündeln und zu koordinieren und sichert einen guten Kontakt zwischen Wohnheim für Asyl, Sozialamt, vor Ort tätigen Institutionen, anderen Projektträgern und Ehrenamt. Es unterstützt bei der Organisation/Bereitstellung/Verteilung von nötigen Materialien und Ausstattungsgegenständen sowie Beantragung von Projektmitteln. Es gewinnt weitere Institutionen für eine Mitarbeit.
3. Das Jugendforum stellt „Raum“ zur Verfügung. Das Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V. ist in der komfortablen Situation, „Räume“ mitzubringen, da mobile Jugendarbeit ein Schwerpunkt unserer Vereinsarbeit darstellt. Dafür halten wir einen zum Jugendzentrum umgebauten DVG-Bus und einen zum mobilen „Wohnzimmer“ umgebauten LKW vor. Die zu betreuenden Wohnheime könnten so problemlos angefahren, offene Angebote für Jugendliche direkt vor Ort bzw. direkt vor der Haustüre installiert werden.
4. Falls vorhanden nutzen wir angebotene Räumlichkeiten in den Unterkünften, richten sie her und stellen sie aus.

Die Umsetzung

Standorte

Im 3. Förderjahr fuhren wir zwei Standorte an: Die Flüchtlingsunterkunft Emscherstraße (Landschaftspark Nord) und weiterhin die Holtenerstraße in Obermarxloh.

Je einen Nachmittag pro Woche/ pro Standort stellten wir - unter Einsatz engagierten und qualifizierten Personals – unseren LKW als Treffpunkt zur Verfügung.

In der Emscher Straße konnten wir einen eigenen Jugendraum installieren, der für das Angebot genutzt wurde. Vormittags wurde hier 2 x wöchentlich ein von uns betreutes U7- Angebot (mobiler Kindergarten) durchgeführt, an einem Nachmittag der Jugendtreff.

Wir trafen auf viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterschiedlichster Herkunftsländer (Syrien, Irak, Iran, Afghanistan, Armenien, Süd- und Nordafrika und und und).

Angebote

Wir legen den Schwerpunkt auf niederschwellige Angebote wie z.B. gemeinsame Ausflüge, Gesellschaftsspiele spielen, Gesundheitsschulung, Sport und Kreativangebote. An den beiden Standorten bieten wir wöchentlich wechselnde Aktionen an, welche den Austauschuntereinander fördern, den Zusammenhalt und das Gemeinschaftsgefühl stärken und Freiraum für

die eigene persönliche Entwicklung bieten. Wir ermöglichen – neben sinnvoller Freizeitgestaltung – Vernetzung und Austausch untereinander und auf institutioneller Ebene und setzen uns gemeinsam mit Fragen, Ängsten und Wünschen der BesucherInnen auseinander.

Das **mobile Angebot** (insgesamt 72 an Nachmittagen über 3 Stunden) erreicht generell alle Altersgruppe von ganz jung bis ganz alt, alle nutzen es als willkommene Abwechslung. Groß und Klein findet sich zum Spiel und zum Gespräch zusammen. Besonders die Erwachsenen nehmen das Angebot zum Gespräch gerne wahr.

Die beiden Diagramme auf dem Deckblatt zur mobilen Flüchtlingsarbeit geben Ausschluss über erreichte Teilnehmer, den Altersgruppen sowie eine Übersicht über die Verteilung der Geschlechter.

Niederschwellige Hilfe und Unterstützung bei Konflikten konnte „nebenher“ von unseren Mitarbeitenden geleistet werden. Wir helfen ihnen bei der Beantwortung von Fragen, sie können Unsicherheiten thematisieren, gemeinsam suchen wir nach Lösungen.

Pädagogische Angebote für die Jugendlichen ab 12 Jahre wurden exklusiv vorbereitet und vorgehalten, wir boten ihnen einen Raum, „mal ganz unter sich“ zu sein. Beim gemeinsamen Kickern oder Dartspiel können die Jugendlichen ihren alltäglichen Stress für kurze Zeit vergessen und sich untereinander besser kennenlernen. Vorurteile gegenüber Menschen anderer Herkunftsländer konnten im geschützten Rahmen abgebaut werden. Der Austausch über verschiedene Kulturkreise fördert die Akzeptanz.

Die große Auswahl an Gesellschaftsspielen wie Schach oder Kartenspiele, aber auch Bewegungsspiele und gemeinsamer Sport (Tischtennis, Großspielgeräte, Fußball, Boccia) bringen uns mit den Jugendlichen ins Gespräch, schaffen Vertrauen und tragen zu einer offenen Atmosphäre bei.

Der kulturelle Austausch dient den Jugendlichen als Orientierung und Hilfestellung für ihr Leben im fremden Land.

Spielerische Sprachaneignung und Wortschatzerweiterung geschieht gezielt durch Benennen von Gegenständen, Situationen, Zahlen.

Deutsche Jugendliche aus der Umgebung, aber auch aus unseren weiteren Angeboten in Laar und Bruckhausen nehmen die Angebotszeiten ebenfalls wahr.

In den Ferien fanden Ferienaktionen in Kooperation mit unseren beiden Offenen Türen statt.

Vernetzung

In allen Unterkünften nehmen wir an Besprechungen der Hausleitungen teil. Wir koordinieren unsere Angebote mit den vor Ort tätigen Institutionen (DRK, DW, AWO), organisieren/vermitteln Ausstattung, Spiele und Kleidung, nehmen an Treffen der Flüchtlingsinitiativen teil und unterstützen – soweit es möglich ist – die ehrenamtlich Tätigen. Durch über die Ju-

gendarbeit hinausgehende Arbeit mit Flüchtlingsbezug – wie z.B. die Angebote der mobilen Kindergärten – konnten wir Kontakte zu weiteren Unterkünften herstellen.

Außerdem ist es uns gelungen, Geflüchtete, die in eigene Wohnungen vermittelt werden konnten, an unsere Angebote zu binden und eine weitere Teilnahme zu fördern.

Einige Jugendliche haben wir in Praktikumsstellen vermitteln können bzw. „im eigenen Haus“ ehrenamtlich zur Mitarbeit angeregt, sodass sie regelmäßigen Kontakt zu deutsch-, türkisch- und rumänisch-stämmigen pflegen konnten.

Die mobile U7-Betreuung haben wir übernommen in den unterschiedlichsten Einrichtungen. Wie auch bei den Jugendangeboten war große Flexibilität und ein gutes Netzwerk gefragt, um zeitnah „den Geflüchteten hinterherzureisen“, also auf die sich immer wieder ändernden Bedingungen zu reagieren. Das Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V. fuhr im Berichtszeitraum folgende Einrichtungen an: Emscher Straße 2 Einsätze wöchentlich, Dammstraße 1 – 2 x wöchentlich und neu die Holtener Straße 1 x wöchentlich. Wir bemühten uns stets, flexibel auf die Bedarfe der Unterkünfte zu reagieren.

Für alle Angebote nutzen wir Räumlichkeiten und Außengelände der jeweiligen Einrichtungen. Das ermöglicht zum einen eine Kontrolle über die Anzahl der teilnehmenden Kinder, zum anderen wird dadurch eine ungestörte pädagogische Arbeit ohne Ablenkung und Störung von außen gesichert.

Eine Teilnahme an Treffen der „hauseigenen“ Initiativen und regelmäßiger Austausch mit Hausleitungen und weiteren – in den Einrichtungen tätigen Organisationen (AWO, DRK, Diakonie) waren selbstverständlich. Zeitintensiv - aber für alle Beteiligten wertvoll - waren auch die Gespräche, die mit Eltern und Angehörigen geführt wurden.

Durch die unterschiedlichen Angebote in den Einrichtungen können wir den Kontakt herstellen zu den Eltern und Kindern und Jugendlichen, haben Zugriff nicht nur auf die Zielgruppe sondern auf die ganze Familie, sodass wir: die U7-jährigen in Kindergarten ähnlichen Situationen fördern, die Eltern beraten und den Jugendlichen selbstbestimmte Freizeit ermöglichen.

Durch unser vielfältiges Engagement sind wir sehr präsent in der „Landschaft“, das Jugendforum ist ein kompetenter und zuverlässiger (Ansprech-)Partner; wir sind im Amt für Soziales, im Kommunalen Integrationszentrum, im Jugendamt, den Projektträgern mit Flüchtlingsbezug und den Unterstützerkreisen gut bekannt.

Herausforderungen:

Eine große Herausforderung stellte zunächst die Sprachbarriere dar, nach kürzester Zeit hingegen haben wir Mittel und Wege gefunden, die Kommunikation zu verbessern. Jugendliche – wir nennen sie Multiplikatoren - dolmetschen für uns, ansonsten benutzen wir Bildkarten.

Der Aufbau von Vertrauen war ein langwieriger Prozess, doch nach dieser mehrjährigen kontinuierlichen Arbeit sind wir bekannt und gern gesehene Ansprechpartner.

Unter den Jugendlichen kommt es immer wieder zu Konflikten: die unsicher Lebenssituation und die kulturellen Unterschiede führten zu Streitereien und Unmut.

Die hohe Fluktuation in den einzelnen Flüchtlingsunterkünften durch Umzug in andere Heime oder Abschiebung sorgte dafür, dass wir ständig auf neue Anforderungen reagieren mussten. Mehr als einmal mussten wir neu starten, neu werben, uns neu bekannt machen. Im Moment scheint die Wohnsituation in den beiden Unterkünften relativ stabil.

Die größte Herausforderung jedoch stellte die Hoffnungs- und Perspektivlosigkeit dar, mit welcher die Jugendlichen an uns herantraten. Bleibeperspektiven, Schul- und Berufsaussichten sind nicht klar, eine Zukunft entzieht sich der Vorstellungskraft. Somit fiel es uns als Mitarbeitende häufig schwer, die richtigen Worte zu finden für etwas, was ausweglos und ungewiss erscheint, mit der Trauer um verlorene Freunde und Familie umzugehen.

Co-Finanzierung:

Aus dem Feuerwehrtopf der AGOT konnten wir zusätzliche Mittel für das laufende Jahr akquirieren (12.000 €), die wir für die „Aufstockung“ der Stelle unserer pädagogischen Unterstützungskraft um 9 Personalstunden verwenden, um die laufenden Angebote personell gut aufstellen zu können. Auch für 2019 sind uns Mittel in gleicher Höhe zugesagt worden.

Ausblick

Durch die Unterstützung des Landeskirchenamtes auch für 2019 können wir die mobilen Angebote ganzjährig weiterführen, auch die Angebote im mobilen Kindergarten werden fortgesetzt und ausgebaut. Auch die AGOT (ELAGOT) finanziert die Flüchtlingsarbeit mit weiteren 12.000 € mit.

Wir danken dem Landeskirchenamt für die finanzielle und ideelle Unterstützung dieser segensreichen Arbeit.

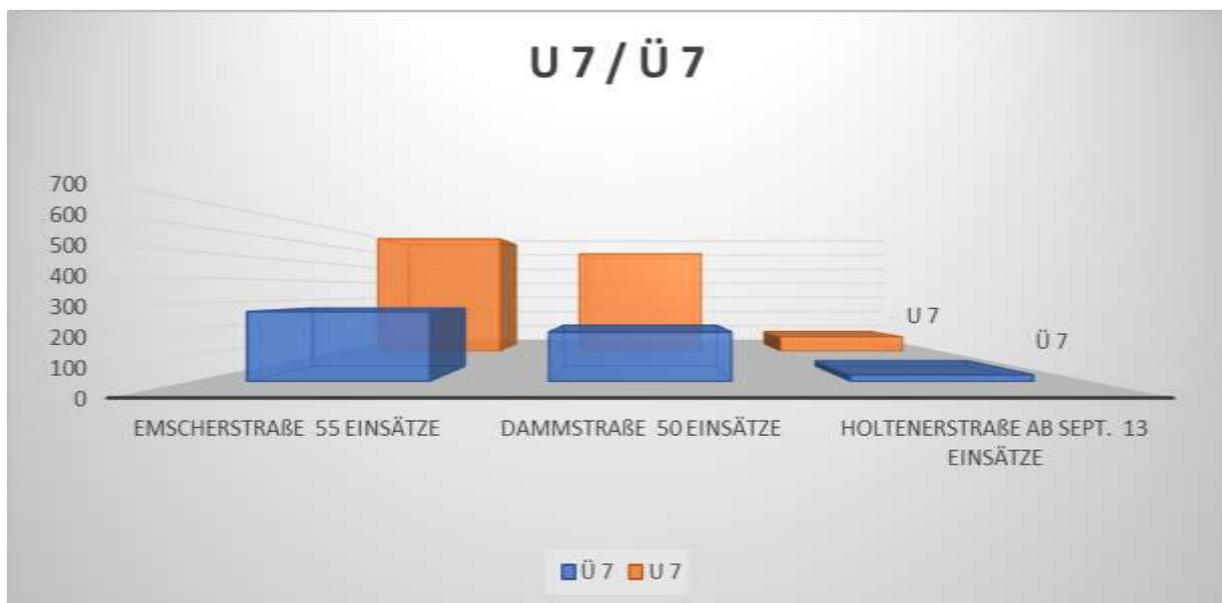
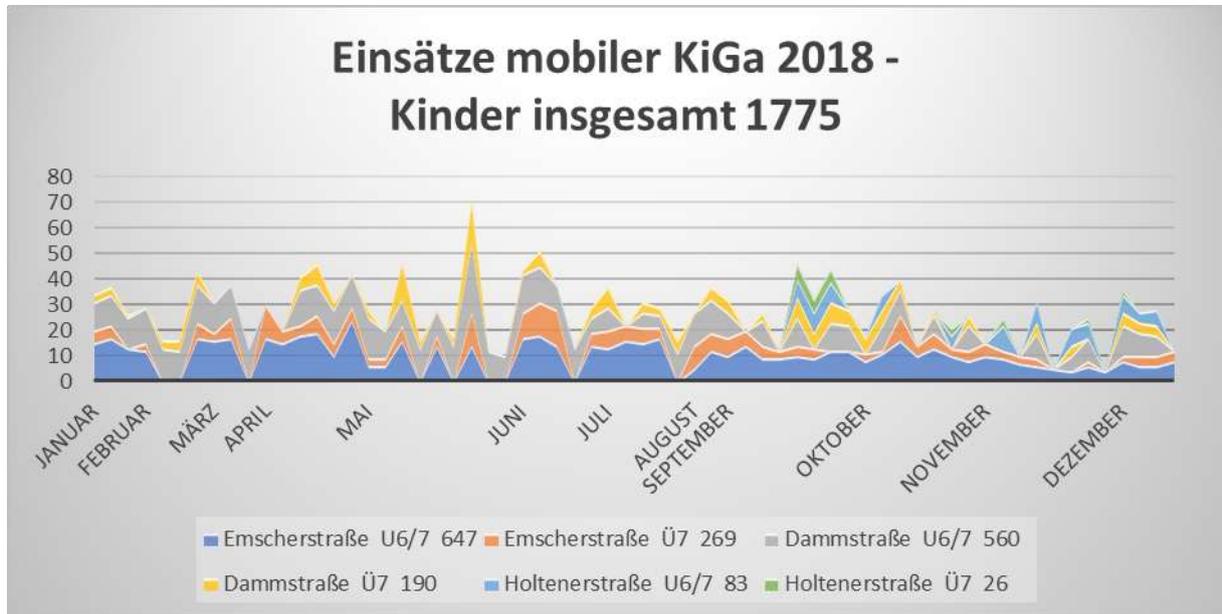
Für das Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V. im Januar 2019

Hannah Nober, Sozialarbeiterin B.A., verantwortliche Mitarbeiterin

Martina Herrmann, Geschäftsführung



Mobile Kindergärten – „FlüKids“ als Träger der Spielmobilen Arbeit



Kurzbericht zum mobilen Kindergarten 2018



Jugendforum
DUISBURG

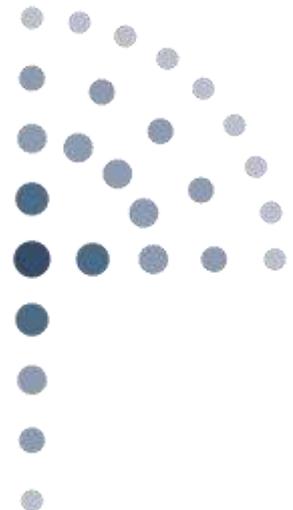
Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V.

Martina Herrmann / Hannah Nober

Reinerstraße 2
47166 Duisburg

Tel.: 0203/8071204
FAX: 0203/8071202

info@jugendforum-duisburg.de



Einsatzorte:

Im Zeitraum von Januar bis März je einen 4-stündigen Einsatz in der Emscherstraße und in der Dammstraße,

von April bis Juni zwei in der Emscherstraße und einen in der Dammstraße,

von Juli bis Dezember zwei in der Emscherstraße, zusätzlich in der Dammstraße und in der Holtenerstraße je einen Einsatz, insgesamt 118 Einsätze über's Jahr.

Zulauf:

Es war zu beobachten, dass zum einen die Anzahl der Geflüchteten stabil blieb und die Fluktuation nachließ. Die Anzahl der Teilnehmer insgesamt ist jedoch gesunken, was von den Trägern eine höhere Flexibilität beim Einsatz der Mitarbeitenden verlangte.

Ein Grund für sinkende Zahl der Teilnehmer könnte eine funktionierende Beschulung der 6-jährigen Kinder sein (das wär ja schön!), wahrscheinlicher aber ist, dass Familien entweder in eigenen Wohnungen oder in anderen Flüchtlingsunterkünften untergebracht werden konnten bzw. durch Abschiebung das Land verlassen haben.

Im Berichtszeitraum erreichten wir 1175 Kinder in drei Einrichtungen.

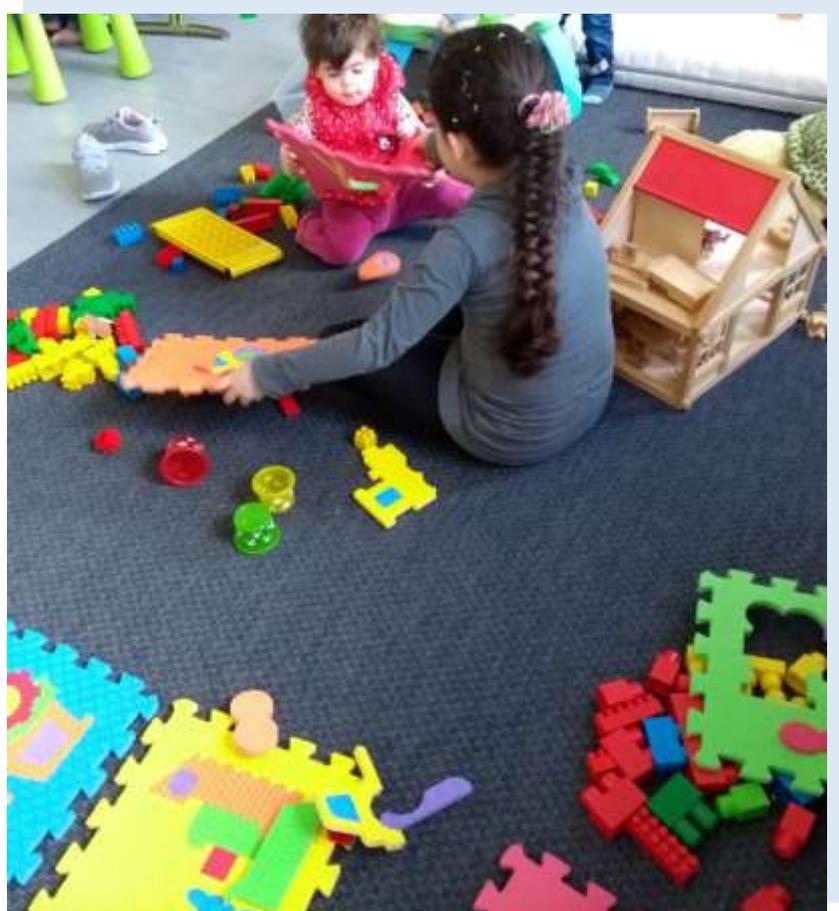
Angebote:

Unsere Gruppenangebote fanden in Räumen der Einrichtungen statt, daher war auch eine Konzentration auf die Zielgruppe möglich (offene bzw. „spielmobile Arbeit“ führt in der Regel zu einer höheren Teilnehmerzahl).

Kreative Angebote, Sing-, -Tanz-, Kreis-, Sprech- und Sprachspiele, alltagsintegrierte Sprachförderung zum Wortschatz-Aufbau wurden in das pädagogische Angebot integriert.

Beratungsgespräche der Eltern

Vernetzung mit den anderen – in den Einrichtungen tätigen Mitarbeiter anderer Organisationen und der Heimleitung sind unerlässlich: Absprachen, gemeinsame Planungen, Austausch über einzelne Klienten, Austausch und Beratung in besonderen Situationen (z.B. Kindeswohlgefährdungseinschätzungen etc.).



Seiten 7 – 9 der Drucksache-Nr.16-1061/4 in Auszügen
Jugendhilfeausschuss der Stadt Duisburg

Datum 23.01.2019

Mobile Kita

An den Stellen, an denen Bedarfe absehbar sind, können Spielmobile der Stadt Duisburg und anderer Träger – wie in den letzten Jahren auch - eingesetzt werden. Die Spielmobile sollen vor allem bei den Kindern zum Einsatz kommen, deren Eltern nicht in eine Bildungsinstitution gehen wollen. Sie sollen erste Kontaktstelle sein und den Übergang in die Bildungseinrichtung begleiten.

Des Weiteren sind die Spielmobile auf keine Ressourcen angewiesen. Sie arbeiten autark und bringen alle Materialien mit. Selbst Tee wird im Büro gekocht und mitgebracht. Durch die vielfältigen Materialien können Spielmobile viele Kinder gleichzeitig binden und beschäftigen. Auch sprachliche Differenzen können so überwunden werden.

Kinder aller Altersgruppen werden in das Spiel mit eingebunden. Eltern und/oder ältere Jugendliche bzw. junge Erwachsene sind ebenfalls häufig mit dabei.

Die Spielmobile der Trägergemeinschaft „Spielmobile Arbeit in Duisburg“ werden auch wieder die Durchführung der „Mobilen Kita“ in Duisburg übernehmen.

Die Gesamtkoordination der „Mobilen Kita“ liegt beim Verein für Kinderhilfe und Jugendarbeit Duisburg e.V. / Jugendamt.

Da das Angebot der „Mobilen Kita“ so erfolgreich ist und es sich vor allem dadurch auszeichnet, dass es in ganz kurzer Zeit auf neue Bedarfe reagieren kann, wurde der Antrag auch diesmal nicht für bestimmte Stadtteile definiert. Die vier Träger decken das Stadtgebiet Duisburg ab.

Einsatzorte der Spielmobile sind

Übergangswohnheime, Wohnheime für mittlerweile anerkannte Flüchtlinge, Spielplätze oder Freiflächen sowie Jugendzentren oder Räume von Kooperationspartner*innen in unmittelbarer Nähe von Kontingenzwohnungen.

Schwerpunkt der Arbeit

Im Fokus der Arbeit stehen die Förderung grundlegender Kompetenzen, das Erleben verschiedener Kulturen und ein wertschätzender Umgang.

✚ Förderung der Sprachkompetenz

✚ Förderung der Sozialkompetenz

✚ Förderung von kognitiven und motorischen Fähigkeiten durch:

- Bereitstellung altersspezifischer Materialien für Lernen, Spielen, Basteln (Tastbücher, Greifpuzzles, Farbwürfel)
- Einüben der Nutzung von Stiften und Scheren-Durchführung von Finger-, Sing-, Kreis-, Sprech- und Sprachspielen
- Vorlesen und selbst lesen lassen
- Mutter-Kind-Gruppen
- Gruppenangebote und offene Aktionen
- Elternberatungsgespräche-Einführung fester Abläufe und Strukturen

Besondere Angebote wie Adventsaktionen, Unterstützung eines regelmäßig stattfindenden Grillnachmittags, Spielfeste und Ferienaktionen wurden auch von den Spielmobilen durchgeführt.

Besonderheiten

- + Die Anzahl der Geflüchteten blieb stabil
- + Die Fluktuation ließ nach
- + Die Anzahl der Teilnehmenden ist gesunken (funktionierende Beschulung der 6-jährigen)
- + Durch Umzüge vom Wohnheim in eine Wohnung wechseln die Kinder häufig die 3 Stadtteile
- + Mitarbeiter*innen der Spielmobile und Kinder treffen sich dann aber mitunter an anderen Standorten wieder

Beobachtungen

- + Besonders die jüngeren Kinder (3 - 4 J.) sind sehr ängstlich und zeigen offenes aggressives Verhalten gegenüber anderen kleinen Kindern
- + Ältere (5 - 7 J.) können sich nur schwer in die Gruppe integrieren und geraten häufig in Konflikte
- + die unter 7-jährigen leben häufig in reizarmer Umgebung
- + Die Konzentrationsfähigkeit ist häufig nach kurzer Zeit erschöpft
- + Die Kinder brauchen die direkte Ansprache und suchen häufig auch im Anschluss an den Einsatz das persönliche Gespräch mit den Betreuer*innen
- + Es braucht viel Zeit, um das Vertrauen der traumatisierten Kinder und Eltern zu gewinnen

Ausblick

An vielen Standorten liegt der Schwerpunkt weiterhin stark bei der Zielgruppe Zuwanderer aus Südosteuropa. Für die Angebotsplanung und -durchführung ist der Schwerpunkt im Antrag 2019 wieder deutlich spürbar und wichtig.

Innerhalb des Jahres werden sicherlich ein paar „FlüKids“-Standorte schließen oder kleiner werden. Die Kursangebote für die Familien aus Südosteuropa werden aber dafür eher noch ansteigen.

Die geflüchteten Familien müssen weiter begleitet werden, gerade wenn sie in eine eigene Wohnung gezogen sind und sich dann im alltäglichen Leben integrieren müssen.

Die „FlüKids“-Kurse sind für die Familien eine wichtige Anlaufstelle. Die inhaltliche Ausrichtung der Kurse verlagert sich mehr und mehr auf die Themen Sprache, Integration und Kennenlernen der Stadt(teile) sowie der Bildungs- und Lebenssysteme in Deutschland.

Auch ist der Bedarf an Unterstützung in den Schulen sehr hoch. Es gibt eine eingängige und logische Schnittstelle von „FlüKids“ zu den Angeboten in Schulen. Das Konzept und das System geben eine nahtlose Betreuung und Begleitung her. Die Kooperation mit dem Amt für Schulische Bildung und der Schulaufsicht ist sehr erfolgreich. Eine Erweiterung in diesem Bereich ist wünschenswert und unabdingbar für die Schüler*innen, deren Familien und die Schulen.

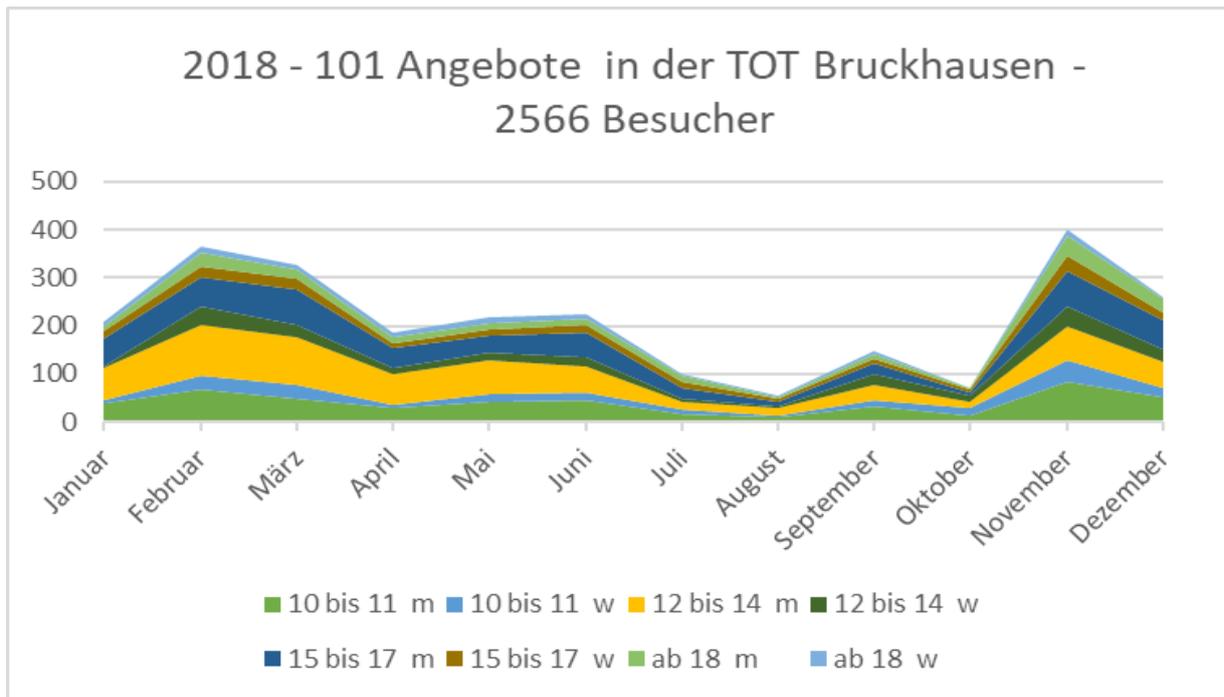


Offene Tür x 4 - Jugendforum -

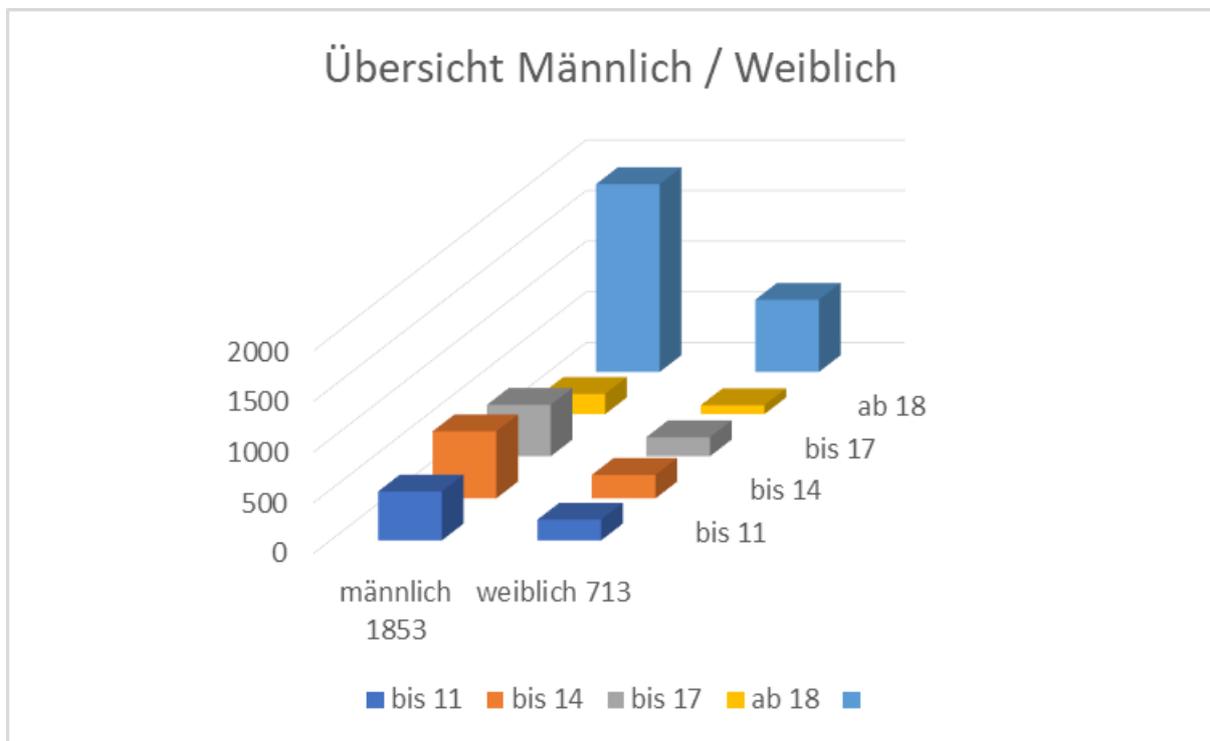


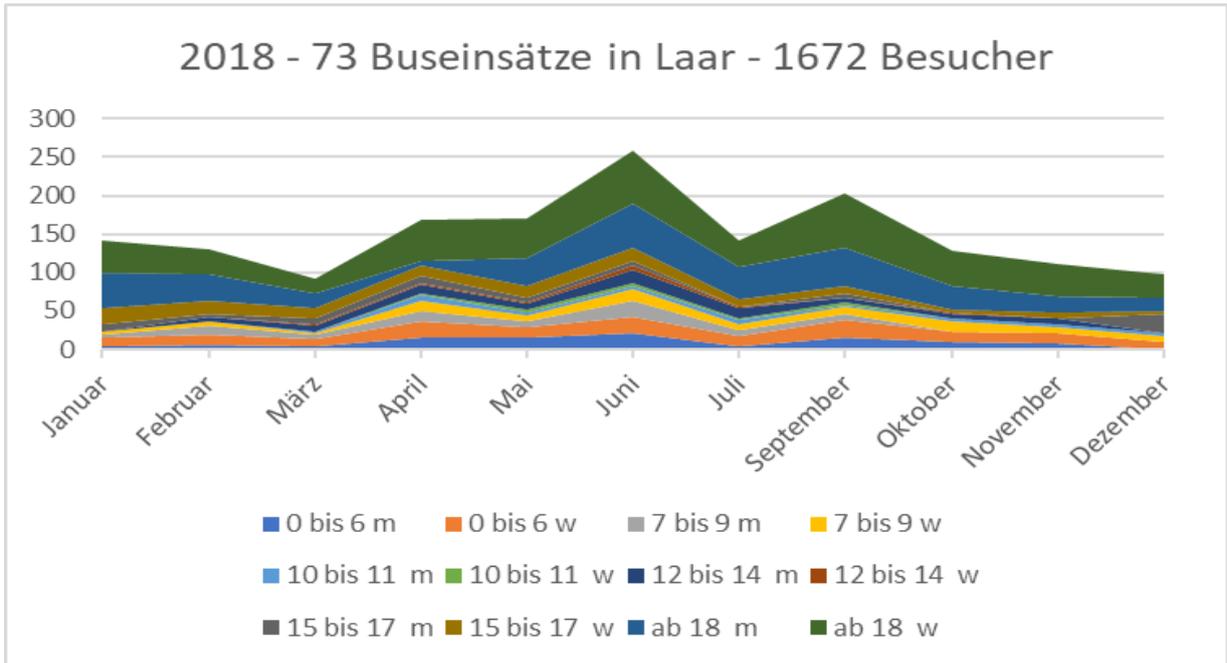
www.fh-dortmund.de/herein

TOT Bruckhausen
OT Am Ostacker
OT Auf dem Damm
JZ KM 24

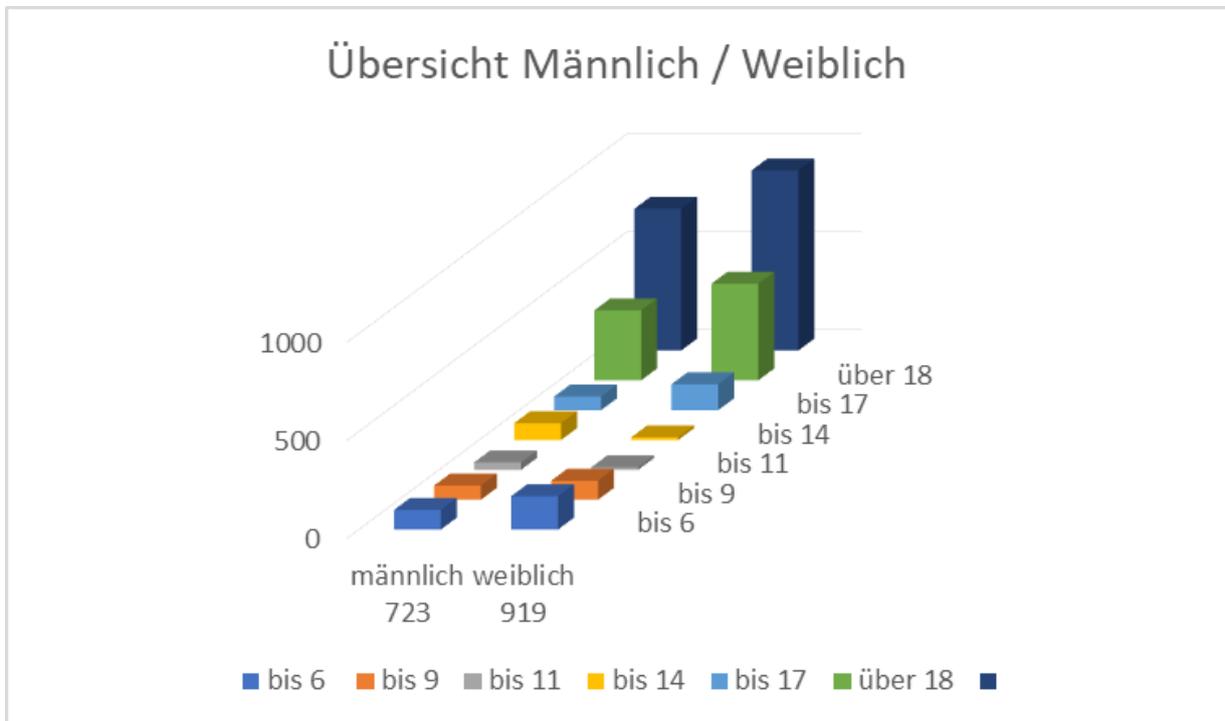


Bruckhausen auf einem Blick





Laar auf einem Blick





Sachbericht zur TOT Bruckhausen 2018

Kontakt

*Jugendforum Duisburg
Reinerstraße 2
47166 Duisburg
Tel.: 807 12 04*

Martina Herrmann
Fax 807 12 02
info@jugendforum-duisburg.de
www.jugendforum-duisburg.de

➤ Allgemeines:

Die TOT Bruckhausen bildete in den Anfängen der Vereinstätigkeit unser „Standbein“ und ist – zumindest in unseren Köpfen - unser „Kerngeschäft“. Vor zwei Jahren ist die OT Ostacker, im letzten Jahr die OT Auf dem Damm hinzugekommen, sodass der Verein nun die Arbeit dreier kommunal geförderten Jugendzentren verantwortet.

Der Verein wird seitens Kirchenkreis finanziell nicht unterstützt, auch Verbandsmittel werden uns (als „nicht-verfasste Kirche“) nur marginal (200 € / Jahr) zur Verfügung gestellt. Zur Erwirtschaftung der für die OT's benötigten Eigenanteile sind über die Arbeit in den OT hinaus Dienstleistungen und Projektmittelakquise notwendig, aber: zusätzliche Projekte erfordern zusätzliches (haupt-, neben- und ehrenamtliches) Personal; das führt dazu, dass der Mitarbeiterstamm des Vereins beständig im Wachstum begriffen ist. Bis auf die sich im dualen Studium befindenden Mitarbeiter sind alle Hauptamtlichen zeitlich unbefristet beschäftigt.

○ Standorte der Maßnahmen

Die Standorte der Maßnahmen liegen mit Schwerpunkt im Stadtteil Duisburg - Bruckhausen sowie in Duisburg - Laar. In Bruckhausen finden auf der Reinerstraße 2 die stationären Beratungs- und Gruppenangebote statt. Der Standort Laar wird weiterhin mit unserem als mobiles Jugendzentrum umgebauten ehemaligen DVG-Bus angefahren, der als Anlaufstelle und Räumlichkeit dient. In Laar steht der Bus nach wie vor an der Apostelstraße vor der evangelischen Kirche, montags und dienstags in der Zeit von 14 – 20 Uhr.

➤ Das Busprojekt

○ Unsere Aktivitäten

Der Jugendbus bietet den Kindern und Jugendlichen neben einem Raum mit Sitzgelegenheiten (innen und außen), unterschiedliche – in den letzten Sachberichten ausführlich beschriebene – Angebote. Sorgen bereitet uns das Alter unseres „rollenden Wohnzimmers“ – von Hauptuntersuchung zu Hauptuntersuchung bange wir, ob das Fahrzeug weiter einsatzbereit bleibt.

Das offene Jugendangebot soll zunächst möglichst vielen jungen Menschen einen Treffpunkt bieten, der die Möglichkeit für eine zwanglose Begegnung und sinnvolle Freizeitgestaltung schafft.

Nach wie vor setzen wir bei der mobilen Arbeit auf einen sozialraumorientierten und adressatenbezogenen Ansatz.

Wir nutzen den „für uns gewonnenen Raum“ weiterhin für Sport-, Denk- und Geschicklichkeits- und Großgruppenspiele. Der Schwerpunkt liegt deutlich im kreativen und sportiven Bereich und wird flankiert von gruppenstärkenden Angeboten wie gemeinschaftliches Kochen und Essen sowie handwerklicher Gestaltung und Spielen für zwischendurch.

Nach wie vor leisten wir wertvolle Einzelfallhilfe und Beratungen, somit fungiert mobile Jugendarbeit als Schnittstelle zwischen Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

Für Aktionstage ermöglichen wir den Kindern und Jugendlichen das Bespielen unserer beiden Großspielgeräte (Menschenkicker und Gladiator) – für alle jedes Mal eine große Attraktion.

Im Berichtszeitraum gelang es uns, Projekte in unsere „laufende Arbeit“ zu integrieren.

„Nachbarschaftscafé“ und „Tag des offenen Busses“, mit dem Ziel Begegnungen zu schaffen mit Anwohnern, Nachbarn und Jugendlichen; der Einsatz unserer Großspielgeräte und unseres Busses bildet das Rahmenprogramm. Darüber hinaus erfolgte über Flyer in Hausverteilung in der direkten Nachbarschaft und Plakaten eine Einladung an die Anwohner. Einbezogen in die Verteilung wurden auch Polizei und Ordnungsamt, mit denen wir im regen Kontakt und Austausch stehen. Im Laufe der Jahre ist es immer wieder zu Beschwerden aus der Nachbarschaft gekommen, die sich durch Lärm und Müll gestört fühlen. Die Gelegenheit zum regelmäßigen Austausch, Hören und Ernstnehmen der Klagen, aber auch die Begegnung mit den Jugendlichen kann unserer Erfahrung nach schnell Abhilfe schaffen. Die Nachbarn bekommen die Chance, die Jugendlichen namentlich kennen zu lernen, was eine Ansprache außerhalb unserer Regelangebote erleichtern wird.

Das Projekt wurde verstetigt, die Umsetzung erfolgt während unserer regelmäßigen Standzeiten.



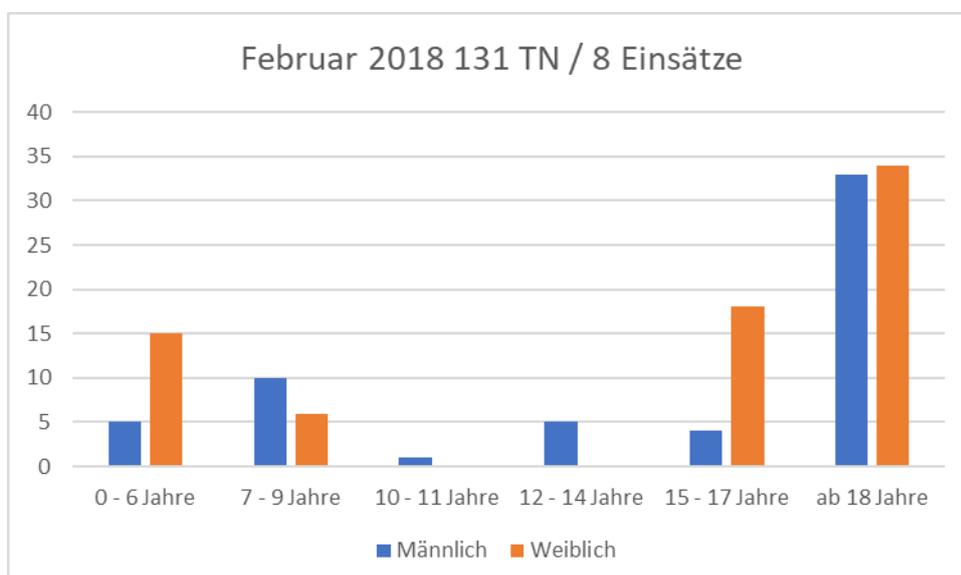
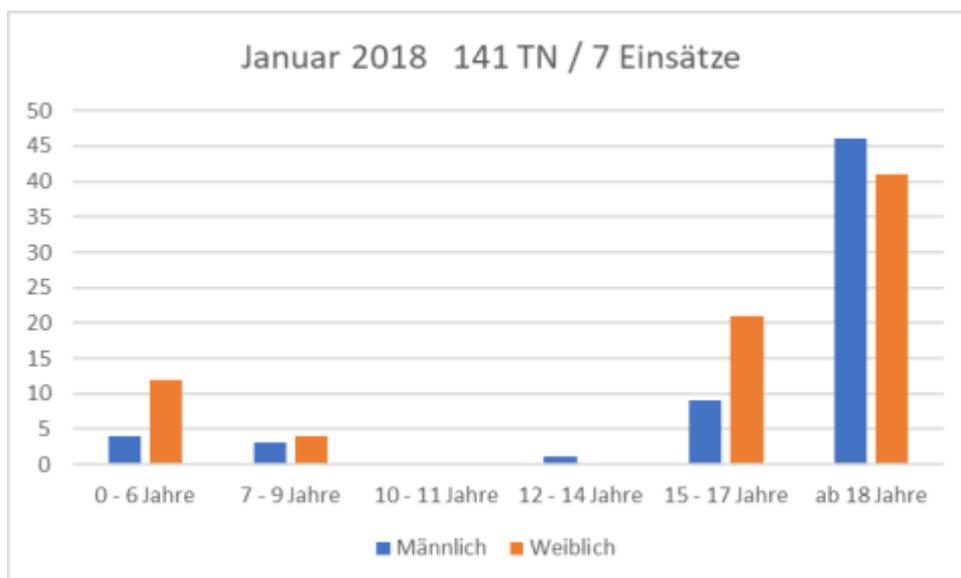
Einmal im Monat laden wir die Nachbarschaft zu Kaffee, Trinkschokolade und Keksen ein. Für die warmen Monate sind auch Grillveranstaltungen und der Einsatz von unseren Großspielgeräten geplant, um durch eine höhere Attraktivität eine größere Beteiligung zu fördern.

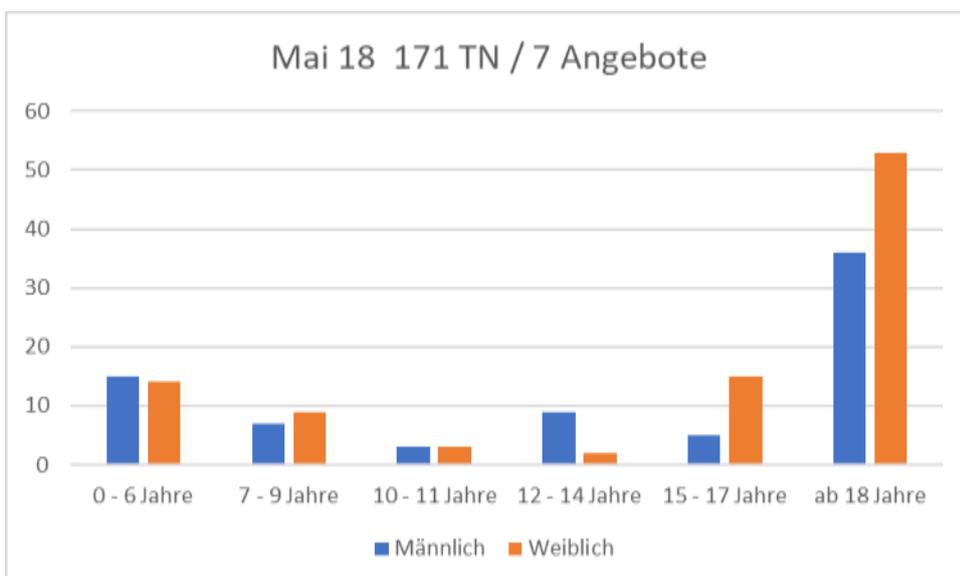
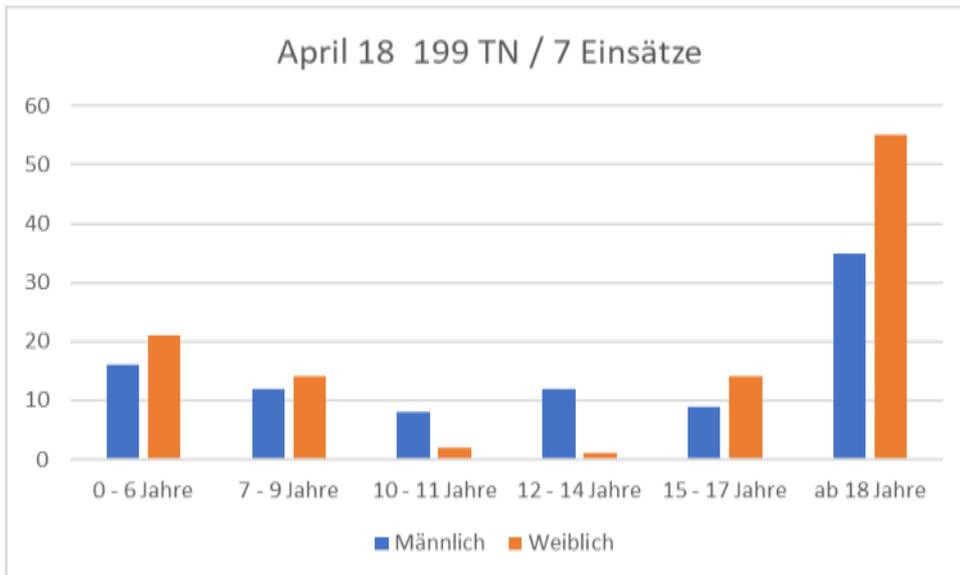
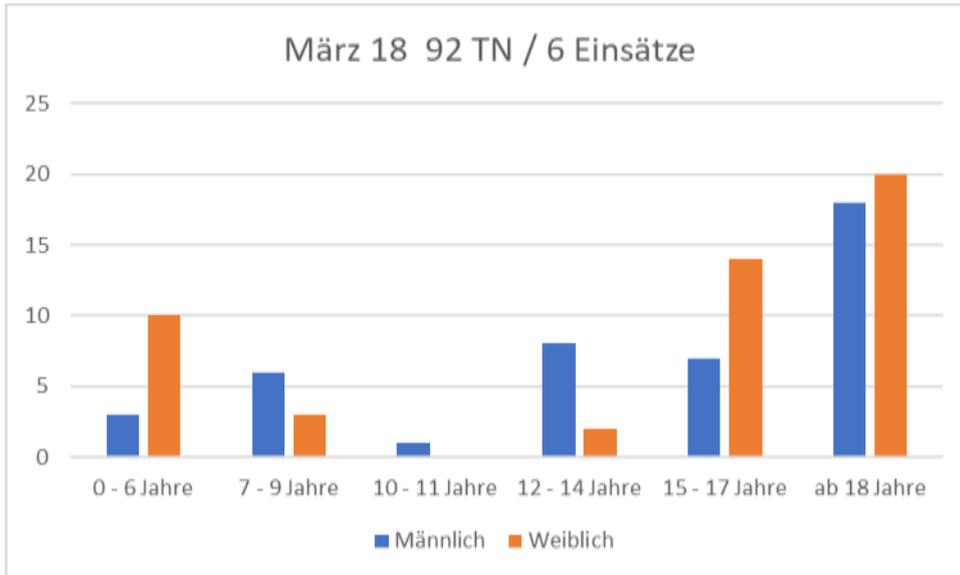
○ Besucherzahlen

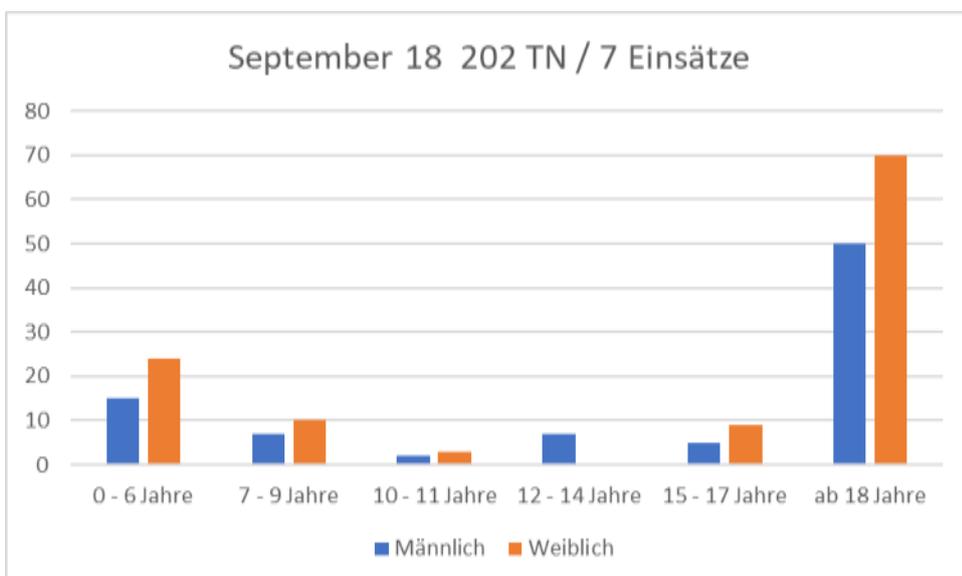
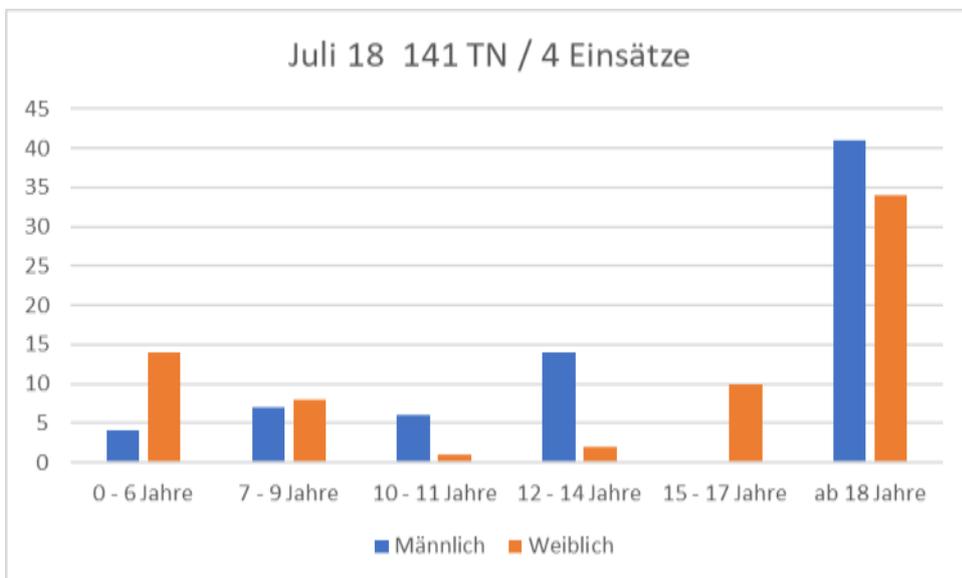
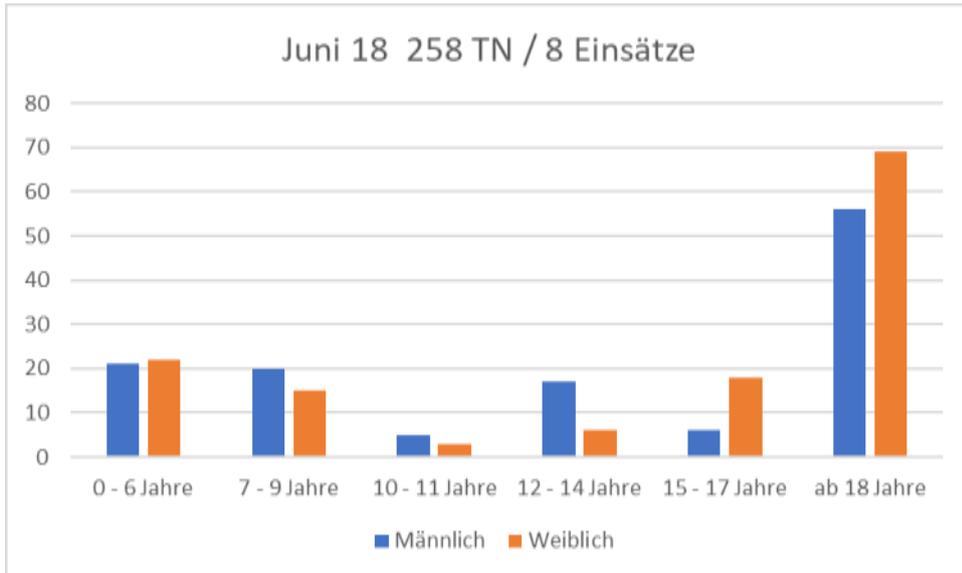
Der Busstandort ist zentral gelegen und hat sich über viele Jahre etabliert. Die Einsatzzeiten der zuständigen Jugendmitarbeiter sind montags und dienstags von 13.30 bis 20.30 Uhr.

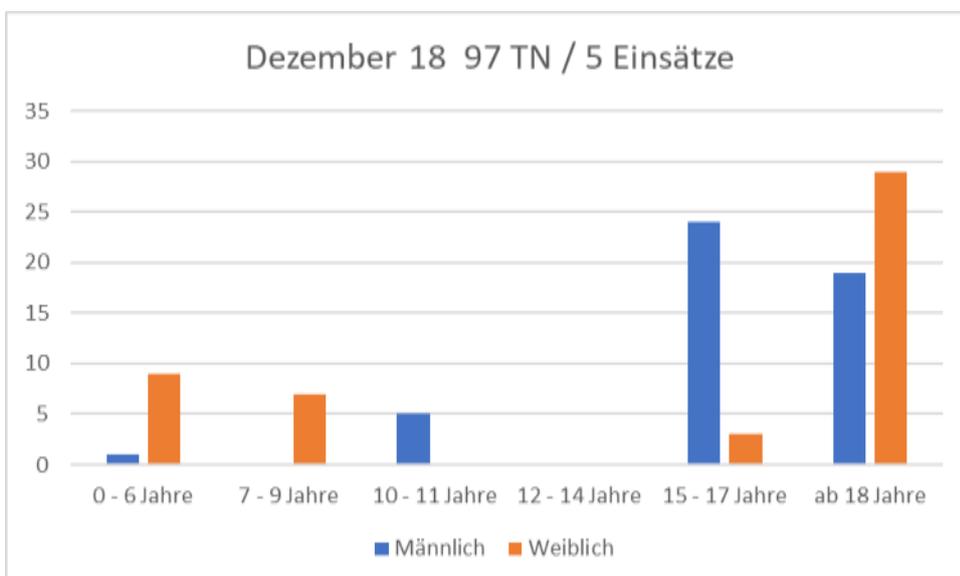
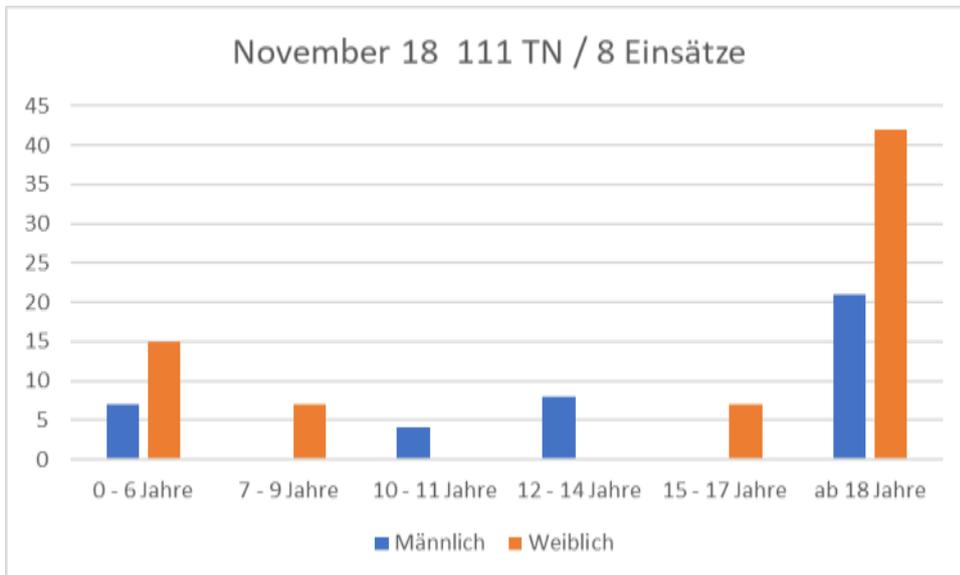
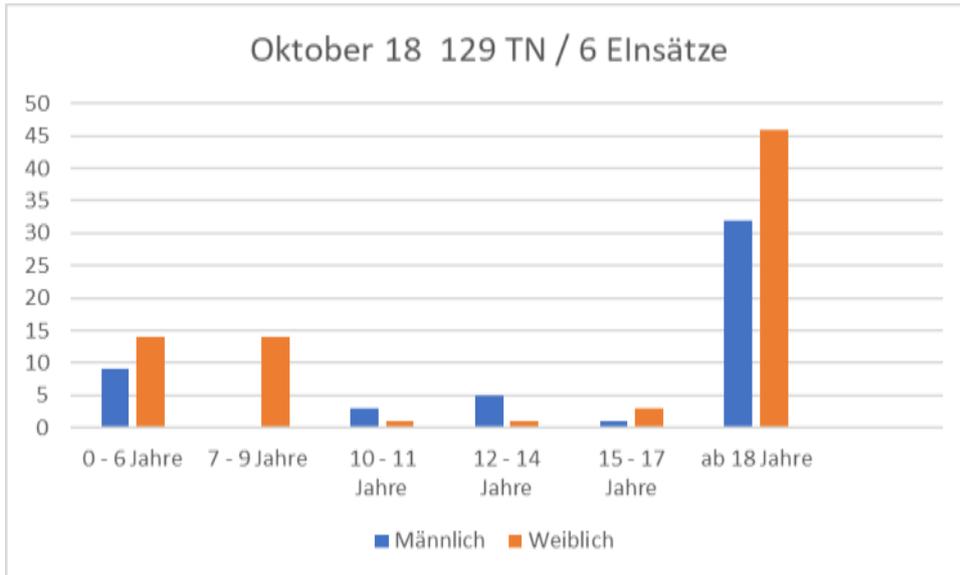
Für die 6 -12-jährigen ist der Bus bis 17.00 Uhr geöffnet, danach für ab 13-jährigen Jugendlichen.

Die Frequentierung und Nutzung des Angebotes wird in der folgenden Statistik dargestellt, repräsentativ sind natürlich nur „volle“ Monate, in den Ferien finden keine mobilen Angebote statt, dort halten wir stationär ganztägige Ferienbetreuungen bzw. Sprachförderangebote vor. Außerdem wird die mobile Arbeit durch Faktoren wie „Wetter“ (kalt und / oder nass) stark beeinflusst. Ich denke, dass die Zahlen trotzdem einige Rückschlüsse zulassen, insbesondere mit Blick auf die Altersstruktur der Teilnehmer. Besonders beeindruckt die hohe Anzahl der ab 16-jährigen Teilnehmer, die regelmäßig von diesem Angebot Gebrauch machen. Hier handelt es sich um eine über die Jahre gewachsene „feste“ Gruppe. Erreicht haben wir im Berichtszeitraum und 73 vorgehaltenen Angeboten 1672 Teilnehmer – in der Hauptsache ältere – Jugendliche.









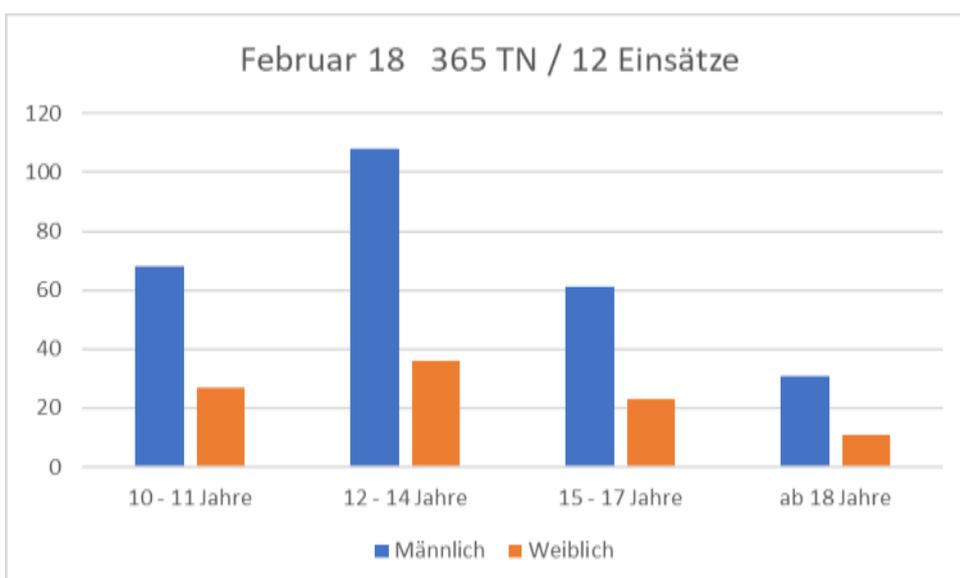
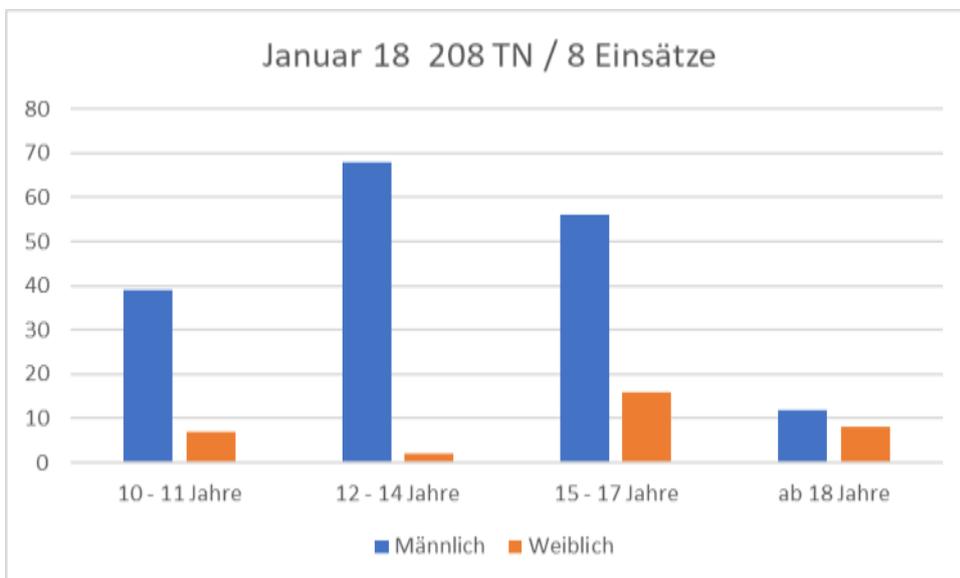


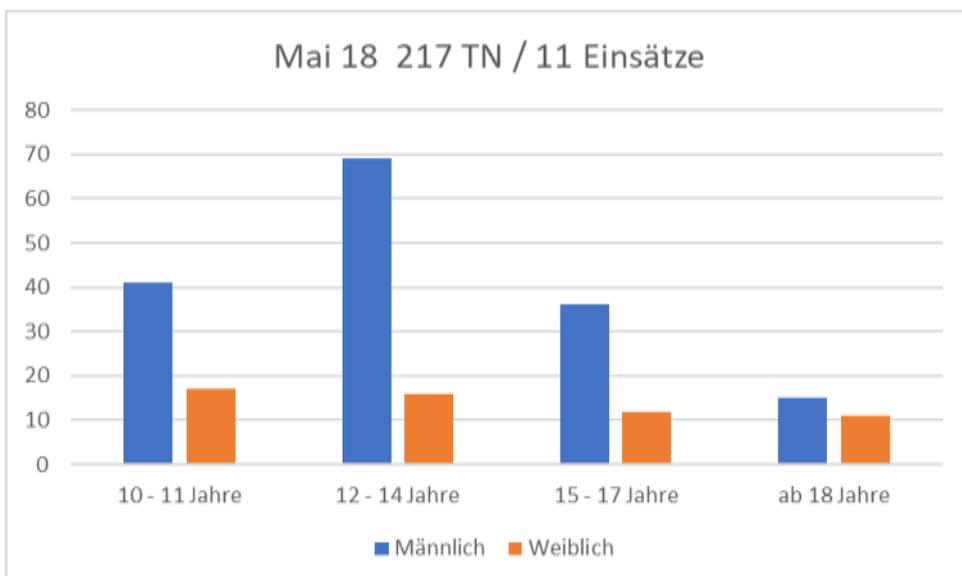
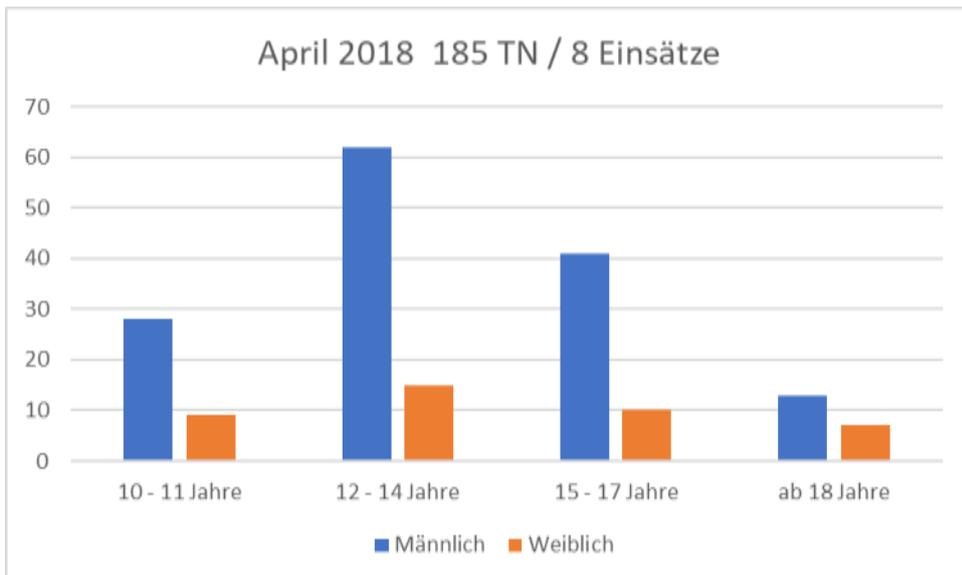
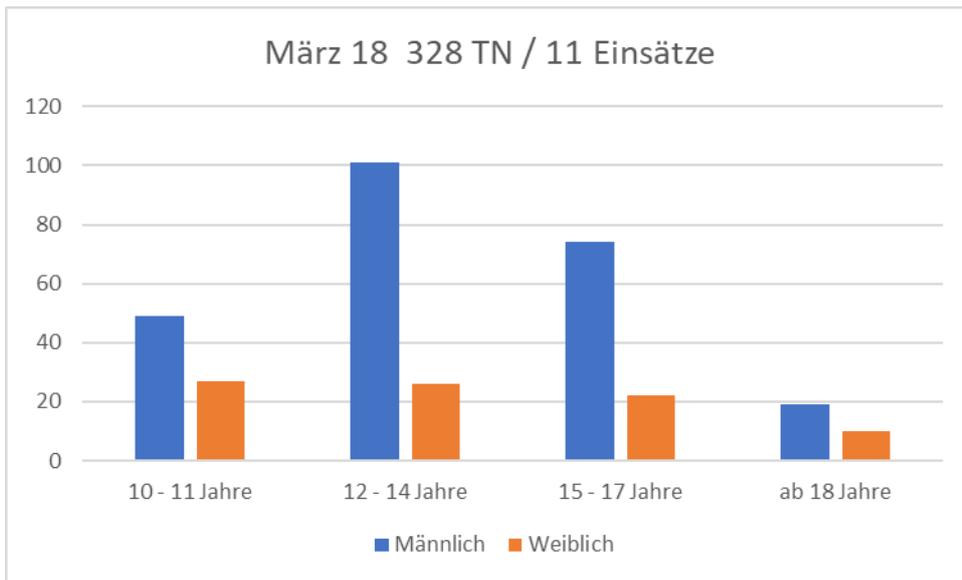
➤ stationäre Arbeit in Bruckhausen

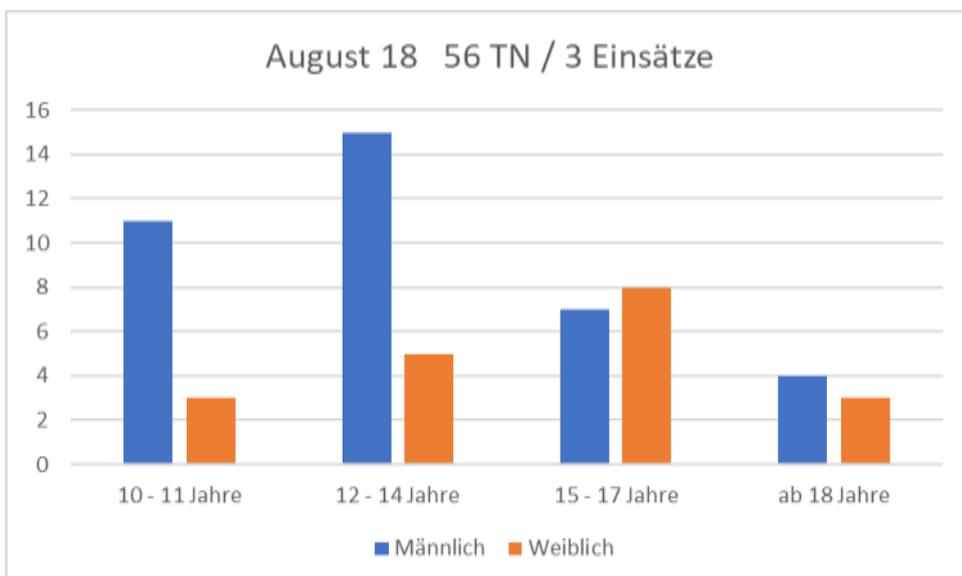
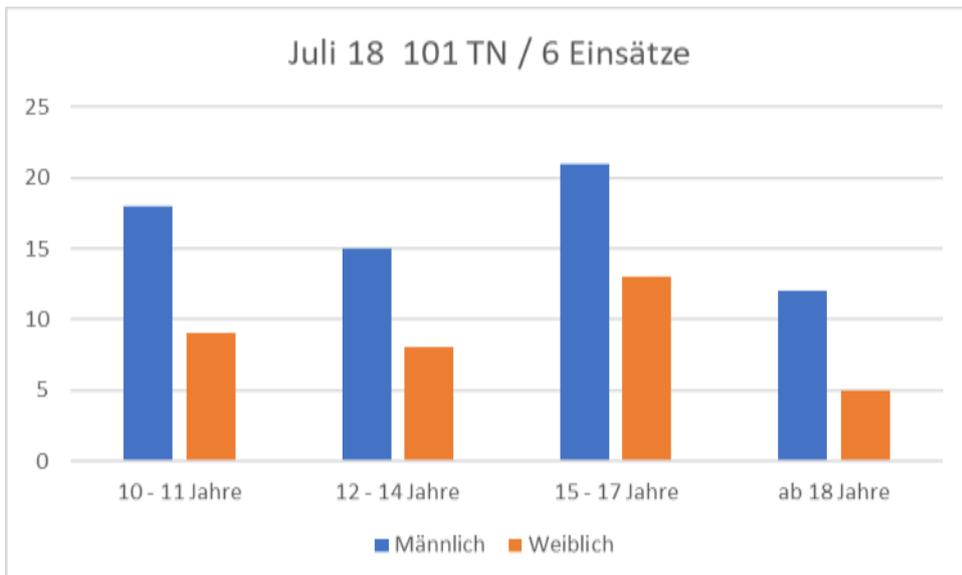
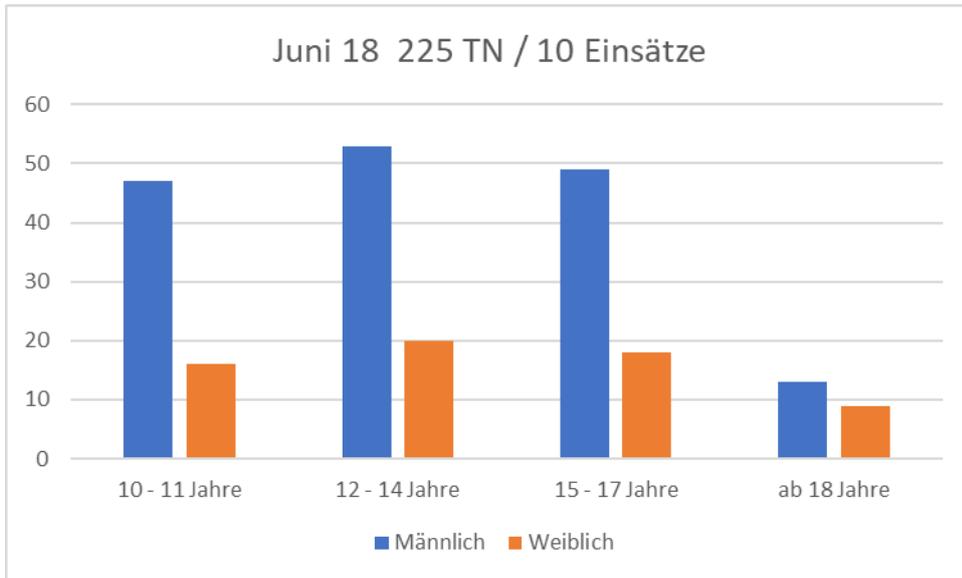
Der Jugendtreff öffnet mittwochs, donnerstags und freitags in der Zeit von 15 bis 19 Uhr für Jugendliche ab 10 Jahre, die Angebote werden gut angenommen. Im Jahr 2018 erreichten wir an 101 Tagen 2566 Teilnehmer, die Ferienmonate sind weniger nachgefragt worden.

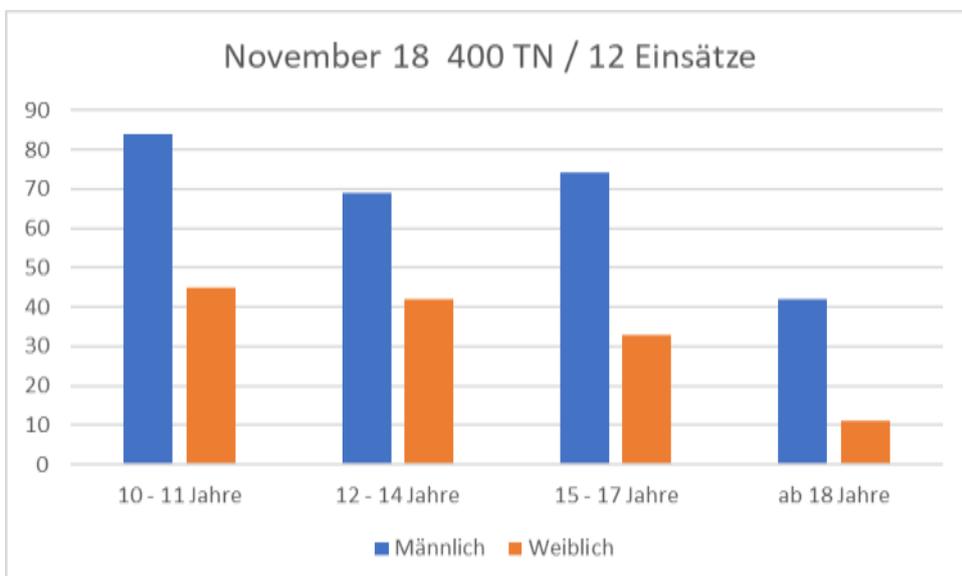
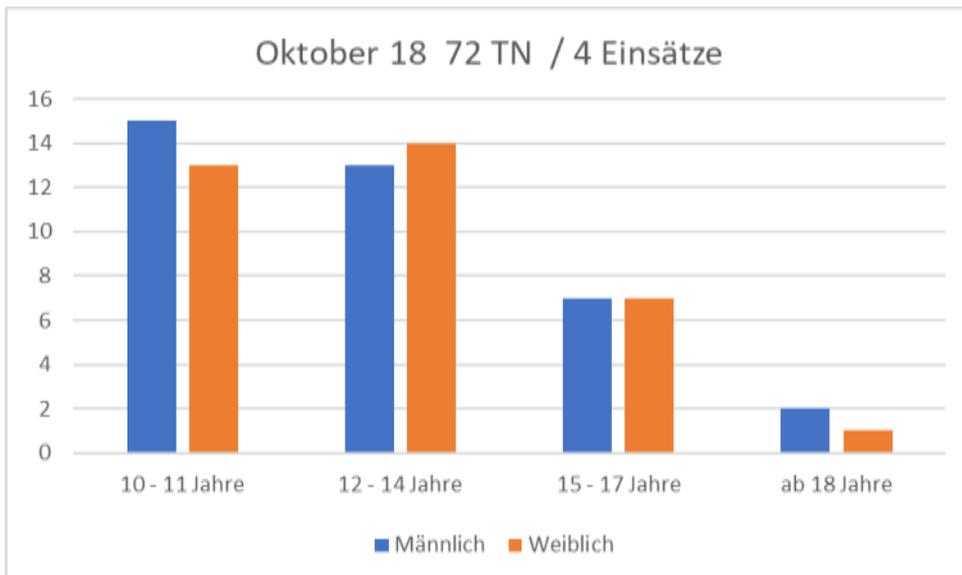
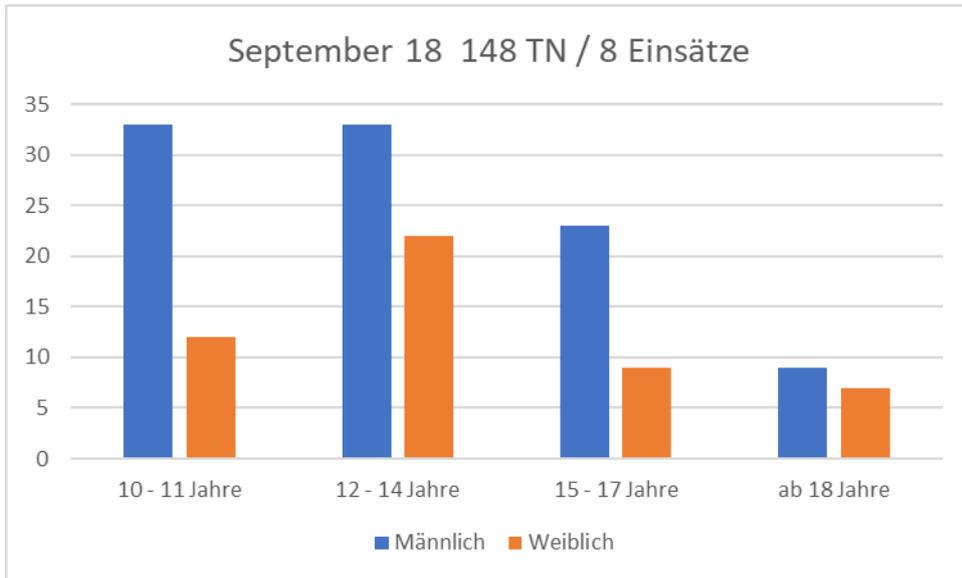
Zusätzliche Angebote mit „Eventcharakter“ und größere Veranstaltungen runden das Programm an Eingeladenen dazu sind alle Teilnehmer der Gruppen aus Bruckhausen und Laar, zum Teil in Kooperation, in der Regel in Absprache mit ortsansässigen Institutionen. Hinzu kommen Ferienangebote in Kooperation mit dem Jugendzentrum Ostacker.

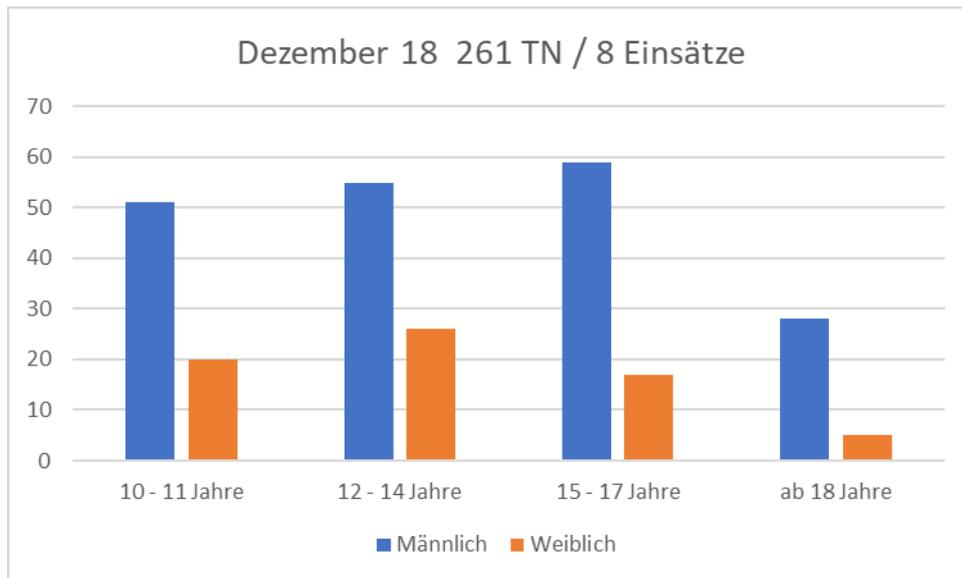
○ Besucherstatistik Bruckhausen











○ Zielsetzung

Das Ziel der Gruppen ist, den Kindern und Jugendlichen in Bruckhausen die Möglichkeit eines regelmäßigen Treffens in einer Gruppe mit Programm zu bieten.

Im Vordergrund der Gruppe steht das gemeinschaftliche Erleben auf der Grundlage von christlichen Werten. Hierzu gehören auch die Weitergabe und das Erlernen wichtiger Sozial- und Handlungskompetenzen wie z.B. Vertrauen, Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme sowie alltägliche Umgangsformen und Konfliktverhalten.

Wir wollen den Teilnehmenden die Möglichkeit geben, neue Handlungsfelder und Beschäftigungen auszuprobieren sowie Ihre eigene Kreativität durch alters- und interessenspezifische Angebote zu entdecken und auszubauen. Das Kennenlernen eigener Grenzen, Stärken und Schwächen ist ebenso Ziel der Arbeit wie das Erkennen, Erlernen und Entdecken der eigenen Handlungskonsequenzen.

Wir erweiterten unser Angebot um sprachfördernde und gesundheitserziehende Elemente.

Regelmäßige Koch – und Bewegungsangebote wurden vorgehalten, ebenso größere kreative Einheiten

Durch die hohe Anzahl von Kindern und Jugendlichen rumänischer Herkunft wurde die Einstellung einer rumänisch-sprechenden Unterstützungskraft notwendig. Die Problematik liegt nicht nur darin, dass die Kinder und Jugendlichen über wenig bis keine deutschen Sprachkenntnisse verfügen, sondern auch im Sozial- und Regelverhalten nicht leicht zu „händeln“ sind. Durch die Unterstützungskraft ist es zumindest möglich, Regeln, Verhalten und Umgangsformen zu erklären und durchzusetzen.

Wir freuen uns besonders darüber, dass uns mittlerweile viele ältere Jugendliche auch ehrenamtlich bei größeren Aktionen unterstützen. Ganz selbstverständlich nehmen sie auch „Anreisen“ in Kauf und besuchen unsere mobilen Angebote.



- **Unsere Aktivitäten**

Das Programm wird – unter Beachtung des partizipativen Ansatzes - zusammen mit den Teilnehmern entwickelt und abgesprochen. Z.T. werden Programmteile vorgegeben und in Absprache mit den Jugendlichen durchgeführt.

Regelverhalten z.B. wird durch das Kennenlernen und gemeinsamen Spielen von Gesellschaftsspielen erlernt. Die Favoriten sind hier ganz klar Karten – und Würfelspiele.

Aktionen und Projekte (z.B. Kochen oder Backen) werden durch den Einsatz von Piktogrammen / Bildkarten ergänzt, um Sprachbarrieren zu überwinden.

- **Besucherzahlen, Altersstruktur**

Die Besucherzahlen sind stabil, unsere relativ kleinen Gruppenräume sind stetig gut gefüllt. Die Umsetzung der Angebote gestaltet sich zum Teil schwierig, zum einen, weil ältere Kinder und Jugendliche alle ihre Geschwister (auch ganz junge) mitbringen und dadurch keine altershomogene Gruppenangebote durchgeführt werden konnten, zum anderen gibt es erhebliche sprachliche Barrieren.

- **Beratung, Kooperationen und Präsenz in den Stadtteilen und darüber hinaus**

Neben der praktischen Arbeit in den Jugendgruppen und der offenen Jugendarbeit bieten wir während unserer Büroöffnungszeiten (dienstags, mittwochs, donnerstags und freitags) eine Anlaufstelle für die Kinder und Jugendlichen und deren Eltern an. Kinder und Jugendliche erhalten bei Bedarf die Möglichkeit, zeitnah und ohne weite Wege an auf die Problemlage zugeschnittene Institutionen im Stadtteil oder natürlich auch außerhalb des Stadtteils weiter vermittelt zu werden.

In allen Ferien bietet das Jugendforum Projekte und Aktionen sowohl für Kinder als auch für Jugendliche und junge Erwachsene an.



Es besteht ein regelmäßiger Austausch mit verschiedenen Grundschulen im Duisburger Norden (Bruckhausen, Obermarxloh, Röttgersbach).

Die kontinuierliche Teilnahme an den „Runden Tischen“ und an den AK-Jugend der einzelnen Stadtteile ist durch die Aufstockung der Stelle der pädagogischen Fachkraft kontinuierlich möglich, besonders pflegen wir im Bereich Bruckhausen engen persönlichen Kontakt zum Stadtteilbüro und den ortsansässigen Institutionen, informieren uns über den Stand der Planungen und nehmen an Stadtteilsten teil.

Die Überleitung der OT Ostacker ist – wie im letzten Jahresbericht beschrieben - zum 1.1.2017 erfolgt, ab September 2018 wurde dem Jugendforum (im Rahmen eines Kooperationsvertrags geregelte Zusammenarbeit) die Leitung der Offenen Tür in Meiderich „Auf dem Damm“ übertragen. Dies hatte zur Folge, dass die in der Kirchengemeinde beschäftigte Mitarbeiterin (staatl. anerkannte Erzieherin im dualen Studium der Sozialen Arbeit) zum Jugendforum wechselte und somit unser Team verstärkt. Zu ihrer Unterstützung wurde ein Student der sozialen Arbeit (FH Fließner, duales Studium) zum Oktober 2018 eingestellt.

Die Mitarbeitenden der drei Einrichtungen treffen sich nun zu regelmäßigem kollegialen Austausch und Planungen gemeinsamer Projekte, besonderer Aktionen und gemeinsamen Ferienangeboten. Mehrmals im Jahr „besuchen“ wir uns gegenseitig, um z.B. Menschenkicker-, Fußball- oder Kickerturniere durchzuführen.

In Abgrenzung zu den Angeboten im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans ist das Jugendforum Mitglied der Trägergemeinschaft Spielmobil Arbeit Duisburg und fährt saisonal – mit jeweils eigenen Teams und an separaten Tagen – in Absprache mit den anderen Trägern verschiedene Standorte an.

Seit 2016 bieten wir – im Rahmen von FlüKids - eine U6 Betreuung (mobiler Kindergarten) in Flüchtlingsunterkünften an 4 Vormittagen der Woche an und sind in mehreren Flüchtlingsinitiativen aktiv.



Durch Projektmittel der AGOT und der Landeskirche ist es uns darüber hinaus möglich, mobile Jugendangebote in Flüchtlingsunterkünften durchzuführen. Für diese Angebote wird zusätzliches Personal vorgehalten.

Das Jugendforum engagiert sich weiterhin im Jugendhilfeverbund aller Träger der Jugendhilfe des evangelischen Kirchenkreises (evangelischer Jugendhilfeverbund) und ist dort Mitglied.

Wir sind Mitglied des „JAB“ – Jugend-Aktions-Bündnis Bruckhausen und haben dort an der Verwirklichung der Idee verantwortlich mitgeplant und organisiert. Die Präsenz im Stadtteil im

Rahmen von Nachbarschafts- und weiteren Festen (Nikolausmarkt etc.) und stadtweit, z.B. Weltkindertag oder diversen Schulfesten ist gegeben.

➤ Personalstruktur

Begleitet wurden sämtliche Angebote der TOT Bruckhausen bis September 2018 von einer mit 39 Stunden beschäftigten hauptamtlichen Mitarbeiterin (multiprofessionell: Erzieherin, Sozialpädagogin, Gemeindepädagogin) für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Unterstützung durch zwei studentische Hilfskräfte (soz. Arbeit). Eine Hilfskraft hat im Sommer 2018 den Bachelor Soziale Arbeit erworben. Dieses Arbeitsverhältnis ist eine unbefristete Teilzeitstelle umgewandelt worden. Drei -helfend tätige- FSJ-Kräften sowie nebenamtlich und ehrenamtlich Helfende ergänzen das Personaltableau. Weitere Praktikanten der umliegenden Fachhochschulen und Berufskollegs finden hier ein interessantes Arbeitsfeld vor.

Die Beratungsstunden in Bruckhausen wurden von der Geschäftsführerin geleistet, darüber hinaus auch die Begleitung der Sonderveranstaltungen, der pädagogischen Begleitung und Koordination der Teams sowie die Vertretung innerhalb des Kirchenkreises und der diakonischen Einrichtungen und Werke in Duisburg.



Die haupt-, neben- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen bilden sich regelmäßig fort. Zu unseren internen Fortbildungen zählt insbesondere die jährlich stattfindende fünf-tägige Mitarbeiterschulung, die in Kooperation mit der Evangelischen Bonhoeffer Gemeinde Marxloh-Obermarxloh durchgeführt wird und die Mitarbeiter der OT Ostacker und Auf dem Damm miteinschließt.

➤ **Nachhaltigkeit**

In beiden Stadtteilen wird das Angebot von den Kindern und Jugendlichen gut angenommen. Die Vernetzung mit anderen Institutionen und Einrichtungen wird kontinuierlich ausgebaut und die Beziehungen intensiviert. Eine Aufrechterhaltung des Angebotes scheint zwingend nötig, nicht zuletzt, weil es uns gelingt, nicht nur, aber besonders in Laar ein Angebot zu schaffen, dass auch Kinder und Jugendliche ohne Migrationshintergrund anspricht – nicht in Ausgrenzung, sondern in einem funktionierenden Mischungsverhältnis und in gemeinschaftlichem Miteinander. Darüber hinaus bemühen wir uns um Vernetzung und regelmäßigen Austausch mit ortsansässigen Institutionen, auch über die Stadtteile hinaus.

Der am Standort Laar beobachtete Generationswechsel setzt sich in 2018 fort: Die vorrangig älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen sind in Ausbildung, Beruf und/oder in der Familiengründung und nehmen das Angebot nicht mehr kontinuierlich wahr, jedoch nutzen nun viele jüngere Teilnehmer das Angebot. Das „alte“ Stammklientel besucht uns nach wie vor: auf der Suche nach Ansprechpartnern, zum Austausch und für „Rat und Hilfe“; Sind sie vor Ort, nehmen sie sich freundlich den Jüngeren an und beschäftigen sich mit ihnen.

Mittlerweile sind einige dieser jungen Erwachsenen Eltern geworden und besuchen uns mit ihren (Klein-)Kindern und tragen „neue“ Problem- und pädagogische Fragestellungen (Erziehungsberatung, Suche nach einem geeigneten Kindergartenplätzen sowie die Unterstützung bei Anmeldung, Informationen über Angebote für junge Eltern etc.) an unsere Mitarbeiter heran.

Duisburg, 02. Mai. 2019,
für die Richtigkeit:

Martina Herrmann



Sachbericht zur *OT Ostacker* 2018

Kontakt

Jugendforum Duisburg
Reinerstraße 2
47166 Duisburg
Tel.: 807 12 04

Martina Herrmann
Fax 807 12 02
info@jugendforum-duisburg.de
www.jugendforum-duisburg.de



- **Rahmenbedingungen**

Die Kinder- und Jugendeinrichtung „Jugendzentrum Ostacker“ ist seit Januar 2017 in Trägerschaft des Vereins Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V. Die Angebote der Einrichtung vollzogen sich auf der Grundlage der Leitnormen des KJHG sowie des Kinder- und Jugendförderplans des Landes NRW und der Stadt Duisburg.

Die inhaltliche operative Ausrichtung der Arbeit orientiert sich an der Konzeption des Hauses sowie an den Leitlinien der Evangelischen Kirche.

Alle angebotenen Leistungen dienen der individuellen Förderung junger Menschen, der Entwicklung sozialer Kompetenzen, der Herausbildung demokratischer Werte und der Fähigkeit zu aktiver und kreativer Freizeitgestaltung.

- **Sozialraumbedarfe**

Der Stadtteil Beeck (mit dem Wohngebiet Ostacker) liegt zwischen den Stadtteilen Bruckhausen, Meiderich, Alt-Hamborn, Laar und Beeckerwerth. Er ist mit vielfältigen sozialen und strukturellen Problemen belastet (Umweltbelastungen, Arbeitslosigkeit, Armut). Diese Situation verschärft sich in den letzten Jahren durch Zuwanderung von Familien aus Süd-Osteuropa. Der Anteil der Familien mit Migrationsgeschichte liegt bei über 70 %. Die aus dieser Situation entstehenden soziokulturellen Brüche und Sprachbarrieren stellten im Berichtsjahr 2017 die zentralen Herausforderungen für die Arbeit der Einrichtung dar. Unsere Aktivitäten und Angebote waren darauf ausgerichtet, vor dem Hintergrund kultureller Dissonanzen, Schulschwierigkeiten und damit einhergehende Nachteile (auch bei der Berufsorientierung) die Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen zu verbessern, diese nachhaltig zu beeinflussen und bei der Orientierung in unsere Gesellschaft hinein zu helfen.

- **Zielsetzung**

Kinder und Jugendliche sollen – ungeachtet ihrer ethnischen und sozialen Herkunft oder ihres Geschlechts – Spaß an der Begegnung mit anderen erleben. Ihnen sollen einerseits differenzierte Freizeitmöglichkeiten geboten werden, andererseits erhalten sie individuelle Hilfen bei Lösen von Problemen, der Vermeidung von Konflikten. Ihre Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit sollen im Rahmen interkultureller Begegnung gefördert, ihre Kompetenzen entwickelt werden (Ich-, Sozial-, Methoden-, Sachkompetenz).

- **Zielgruppen**

Die Arbeit der Einrichtung richtet sich an:

- m/w Kinder von 5 – 12 Jahre mit und ohne Zuwanderungsgeschichte. Die meisten leben im Wohnbereich Ostacker, wir erreichen aber auch Kinder aus anderen Stadtteilen.
- m/w Jugendliche von 13 – 25 Jahre mit und ohne Zuwanderungsgeschichte. Diese Besucher kommen vom Ostacker, aus Bruckhausen, Meiderich, Hamborn, Beeck und Beeckerwerth. Viele Stammbesucher der TOT Reinerstraße nutzen unsere Angebote, insbesondere montags und dienstags, wenn die stationäre Arbeit in Bruckhausen wg. mobiler Einsätze in Laar geschlossen ist.
- Die Eltern, insbesondere die Mütter unserer Klientel

- **Umsetzung**

- **Personal**

Es standen uns zur Verfügung:

1 Hauptamtliche Fachkraft in Vollzeit bis Mitte des Jahres (Nach 25 Jahren Dienstzeit verabschiedeten wir Herrn Eduard Brüggemann im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand)

1 hauptamtliche Fachkraft in Teilzeit (30 Stunden, ab September Aufstockung auf eine Vollzeitstelle)

1 Jahrespraktikantin,
3 Mitarbeiter der GbA
Ehrenamtlich Tätige

- **Veränderte Rahmenbedingungen**

Nach Ausscheiden von Herrn Brüggemann aus dem aktiven Dienst sollte Frau Andrea Kürbis die Leitung der OT Ostacker übernehmen. Frau Kürbis beendete ihren Dienst zum September 2018, was für den Verein eine große Herausforderung in Bezug auf die Stellenbesetzung darstellte. Zur Überbrückung des Zeitraums September bis Dezember wurde die 30-Stunden-Teilzeitstelle befristet in eine Vollzeitstelle umgewandelt. Mit Unterstützung der Jahrespraktikantin und – in Engpässen – Mitarbeitern des Jugendforums gelang es gut, den „laufenden“ Betrieb der Einrichtung sicherzustellen und die Angebotsstruktur aufrecht zu erhalten.

Ab dem 1.1.2019 übernahm Herr Alexander Born die Leitung der Einrichtung, schon ab Dezember machte er sich stundenweise in der Einrichtung bekannt und organisierte umfangreiche Aufräumarbeiten als Voraussetzung für weitere Renovierungs- und Attraktivierungsmaßnahmen, die Anfang 2019 umgesetzt werden sollen.

- Öffnungszeiten

Kinder: Mo-Di-Mi-Fr 14 – 17 Uhr
 Jugendliche: Mo -Fr 17 – 20 Uhr

- Angebote

Hausaufgabenhilfe	Klasse 1-6	Mo, Di, Mi, Fr	14 – 17 Uhr
Hallensport	Kinder	Mo	15.30 – 17 Uhr
Tanzen	Mädchen	Mo	15 – 17 Uhr
Boxen	Kinder	Mo	17 – 18.30 Uhr
Break Dance		Di Do Fr	14 – 16 Uhr 17 – 19 Uhr 14 – 16 Uhr
Tonstudio		Täglich	Ab 14 Uhr
Hallensport	Jugend	Fr	15.30 – 17 Uhr
Tanztraining	Jugend	Mi + Fr	17 – 20 Uhr
Interkulturelles Forum Eltern		Do	15.30 – 20 Uhr
Jugendvollversammlung		1. Do im Monat	18 – 20 Uhr

Zu diesen Angeboten kommen hinzu: Feste, Veranstaltungen, Ausflüge, Wochenendfahrten, Klein-Projekte

Das Dienstgespräch fand donnerstags zwischen 14 und 16 Uhr statt.

14-tägig wurden gemeinsame Teamsitzungen mit den weiteren Standortverantwortlichen der Jugendforums Duisburg etabliert. Es wurden Möglichkeiten zu professionellem Austausch und gemeinsamen Planungen geschaffen.

Es wurde ein Übergabebuch eingeführt und Raum gegeben für eine regelmäßige Berichterstattung aus der laufenden Arbeit.

- Methoden

Versprachlichung aller Inhalte

Gruppengespräche, gemeinsame Planungen und Durchführung

Einzelgespräche / Beratung

Offene Angebote (eigeninitiativ)

Geschlossene Angebote (Gruppenangebote mit konkreten Zielerwartungen)

Ferienmaßnahmen

Workshops / Projekte

Vergabe konkreter Aufgabenstellungen / Übernahme von Verantwortung / Teilhabe

Integrative Angebote

Vollversammlungen (partizipativ)

Feste, Veranstaltungen

Schulungen

- **Arbeit mit Kindern**

Im Jahr 2018 haben wir die in 2016 eingeführte Grundstruktur im Arbeitsbereich beibehalten. Der Montag ist für Frei- und Regelspiele im Haus und auf dem Außengelände reserviert, dienstags wird gebastelt, der Mittwoch ist vorgesehen für gemeinsames Kochen bzw. Ernährungskunde. Am Freitag gibt es ein musikalisches Wunschprogramm. Besonders beliebt: Disco mit Nebelmaschine!

Die positiven Aspekte dieser Struktur haben sich auch in 2018 bewährt:

- Relative Erwartungssicherheit bei den Kindern
- Übersichtliche Zuordnung der Arbeitskräfte
- Übersichtlichkeit bei Planung und Vorbereitung

Diese offenen Angebote wurden täglich von etwa 30 Kindern genutzt.

Die Kursangebote im Kinderbereich konnten von den Teilnehmerzahlen her verfestigt werden. Die Mädchen nahmen an mehreren Auftritten teil, u.a. beim Nachbarschaftsfest in Bruckhausen. Zum Jungenfußball kamen bis zu 14 Teilnehmer regelmäßig. Der Breakdance-Kurs wurde im Programm des Evangelischen Bildungswerkes verortet.

In der Hausaufgabenhilfe gab es viele Neuanmeldungen, speziell von syrischen und rumänischen Kindern. Wir mussten die Teilnehmerbegrenzung von bisher 10 Kindern auf der Bitte der Eltern öffnen und haben auf 16 Kinder erhöht. Damit sind unsere Kapazitäten sowohl räumlich als auch inhaltlich und insbesondere personell ausgereizt.

In den Ferienangeboten wurden jahreszeitliche Angebote vorgehalten (Ausflüge, Erlebnistage, Halloweenfeier, Ostereiersuche etc.)

In den Sommerferien wurde auch in diesem Jahr eine Kurzfreizeit (4 Tage) für Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahre angeboten.

Alle Angebote waren gut besucht und gelungen gestaltet. Höhepunkte der Arbeit waren das Kinder- und Gemeindefest und der Elternabend zum Jahresabschluss. Es waren 120 Personen im Saal – viele Eltern, die von uns und den Kindern mit selbstgebackenen Plätzchen, Kaffee und Tee versorgt wurden. Das von den Kindern erarbeitete Unterhaltungsprogramm (Singen, Tanzen, Zaubern, Schwarzlichttheater u.v.m.) sorgte für eine großartige Stimmung.

Zum Jahresende gab es dann noch den 3. Kinder-Weihnachtsmarkt. Trotz zweier Regentage war der Markt mit den selbstgezimmerten Verkaufsbuden ein wunderschöner, besinnlicher Jahresabschluss. Neben heißen Getränken gab es wechselnde „Naschangebote“, Stockbrot, Bühnenprogramm und Kindertrödel. Insgesamt ist es und gelungen, die vielen unterschiedlichen Besucher in die Angebotsstrukturen zu integrieren und ein gemeinsames Handeln und Erleben zu gestalten.

- **Arbeit mit Jugendlichen**

Im Jahr 2018 besuchten täglich ca. 30 Jugendliche die Einrichtung. Wir verzeichneten einen Zuwachs von BesucherInnen mit Migrationsgeschichte. Der Anteil liegt inzwischen bei ca. 80 %. Erfreulicherweise haben wir einen großen Anteil an Besucherinnen im Haus (ca. 305). Seit 2016 gibt es aus diesem Grund an 2 Tagen/Woche ein gesondertes Mädchenprogramm. Für eine Verankerung im Haus ist eine Einbindung in niederschwellige Kleinprojekte sehr wichtig. Im Jahr 2018 haben wir zu diesem Zweck viele Angebote gemacht: Klettern, Eislaufen, Schnitzeljagd, Modenschau, Foto-Shooting, Übernachtungspartys und Tanzkurse. Mädchen aus der Einrichtung halfen bei Festen und Veranstaltungen, was wiederum ein gutes Zeichen für gelungene Verankerung im Haus ist.

Bei den männlichen Jugendlichen standen die Standard-Angebote des Hauses im Mittelpunkt des Interesses: Billard, Dart, Kicker, Playstation, Kartenspiele. Kleinprojekte wie z.B. Fußballturniere, andere Sportspielangebote und gemeinsame Spielerunden wurden von den Jugendlichen gerne angenommen.

Wie in den vorherigen Jahren wurde während aller Ferienzeiten die Hälfte der Angebotszeit den Jugendlichen gewidmet. Alle Ferienangebote wurden gut genutzt.

Im Bereich Sport gab es jeden Dienstag ein neues Angebot speziell für rumänische Jugendliche. Es entwickelte sich ein rumänisches Fußballteam, für das sogar eigene Trikots gesponsert wurden.

Wie im Vorjahr nahmen Beratung und Einzelfallhilfen einen großen Raum in der Arbeit ein. Dazu zählen insbesondere Bewerbungsschreiben, Konflikte in Elternhaus und Schule, Fragen zur Berufsvorbereitung, Vermittlung in Praktika.

- **Partizipation**

Die Programme des Jugendbereichs wurden weitgehend in den Jugendvollversammlungen erarbeitet. Durch diese Arbeit in den Vollversammlungen stärken wir Teilhabe, gegenseitige Akzeptanz, respektvollen Umgang mit dem gegenüber und im besonderen Maße die personalen Kompetenzen unserer BesucherInnen. Die Jugendvollversammlung war auch in 2018 das wichtigste Arbeitselement der Einrichtung. In dieser Versammlung wird ein Jugendsprecherteam gewählt, alle

wichtigen Aspekte der Arbeit diskutiert und eventuelle Konflikte besprochen. Die VV verzahnt außerdem die verschiedenen Bereiche der Jugendarbeit: Offene Tür, Sport, Projekte, Gruppenangebote.

- **Projektarbeit**

Das Musikprojekt „Dance-X-plosion“ funktionierte auch im Jahr 2018 wie ein Integrationskatalysator. Viele Kinder und Jugendliche engagierten sich als Solokünstler oder in Gruppen bei vielfältigen Gelegenheiten. Es wurden Urkunden und Preise gewonnen – die „Hall of Fame“ in der Einrichtung ist voller Trophäen. Hinter dieser Oberfläche verbirgt sich viel integrative und kreative Arbeit. Höhepunkte des Jahres waren die Duisburger Tanztage, die offenen deutschen Meisterschaften und die Teilnahme an der Jugendkulturveranstaltung NRW

- **Schüler – Hilfe**

In der Schülerhilfe waren in 2018 insgesamt 17 SchülerInnen angemeldet. Die Eltern sind mit unserer Arbeit zufrieden. Die Verknüpfung von Lernen und Spielen hat aus unserer Sicht einen entscheidenden positiven Einfluss auf Motivation, Lernbereitschaft und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder.

- **Interkultureller Elterntreff**

Auch in 2018 hatten die Frauen und Mütter maßgeblichen Anteil daran, dass sich die großen Kulturen im Jugendzentrum begegneten. Einerseits konnten alle Teilnehmenden ihre Alltagsprobleme besprechen, andererseits standen sie bei Veranstaltungen und Festen für ein interkulturelles Handeln und Spaßhaben. Diese Elternarbeit schafft die Vertrauensbasis für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. An den Treffen nehmen regelmäßig mehr als 20 Frauen teil.

- **Vernetzung**

In 2018 gab es enge Zusammenarbeit mit

Falkenheim Beeck, Kulturbunker Bruckhausen, Parkhaus Kinderstube, Flüchtlingshilfe der Diakonie, Förderschule Bruckhausenerstraße, Jugendzentrum Neudorf-West.

Die Einbindung in die umliegenden Sozialräume erfolgte über die Mitarbeit am Runden Tisch Bruckhausen bzw. Beeck, ansonsten über das umfassende Netzwerk des Forums evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V.

Gemeinsam mit den weiteren Standortverantwortlichen des Jugendforums fanden im Jugendzentrum Ostacker mehrere Großveranstaltungen unter Einsatz der Großspielgeräte auf dem Außengelände des Jugendzentrums statt (u.a. Schools-Out - Sommerfest, Herbstfest).

Duisburg, 02. Mai. 2019,
für die Richtigkeit:

Martina Herrmann



The poster is for a summer festival held at the Jugendzentrum Ostacker. It features a purple background with orange and yellow accents. At the top left, a list of sports is written vertically in green: HUEPFBURG, GLADIATOR, FUSSBALL, BASKETBALL, and BRENNBALL. To the right of this list, the date and time are displayed in yellow: 23. JUNI 2018, 12.00 UHR - 18.00 UHR. The main title 'SOMMERFEST' is written in large, bold, yellow letters across the middle. Below the title, the location 'JUGENDZENTRUM OSTACKER' is written in yellow, followed by the address 'OSTACKERWEG 75 47166 DUISBURG'. At the bottom left, there is a logo for 'Jugendforum DUISBURG' consisting of a grid of dots. On the right side, a vertical list of activities is written in green: VOELKERBALL, HIPHOP-TANZ, TISCHTENNIS, KREATIV-ANGEBOTE. A decorative orange and yellow zigzag pattern is located at the top right. A vertical orange bar on the left side contains the website address 'WWW.JUGENDFORUM-DUISBURG.DE' in white text.

HUEPFBURG
GLADIATOR
FUSSBALL
BASKETBALL
BRENNBALL

23. JUNI 2018
12.00 UHR -
18.00 UHR

SOMMERFEST

JUGENDZENTRUM
OSTACKER

OSTACKERWEG 75
47166 DUISBURG

WWW.JUGENDFORUM-DUISBURG.DE

Jugendforum
DUISBURG

VOELKERBALL
HIPHOP-TANZ
TISCHTENNIS
KREATIV-
ANGEBOTE





„Ev. Kinder – und Jugendzentrum Auf dem Damm“

JAHRESBERICHT 2018

Erstellt durch

Veronique Mellies

Erzieherin, Erlebnispädagogin und angehende Sozialpädagogin

und

Alexander Beuels

Studentische Hilfskraft, angehender Sozialpädagoge

20. FEBRUAR 2019

FORUM EV. JUGENDARBEIT DUISBURG E. V.

Reiner Straße 2

1. Träger und Grundverständnis

Das Evangelische Jugendzentrum Auf dem Damm (ab hier JZ) bietet Offene Arbeit in Trägerschaft der Evangelischen Kirchengemeinde Meiderich nach § 11 KJHG. Die Arbeit erfolgt in enger Abstimmung nach dem Kinder- und Jugendförderplan des Landes NRW und der Stadt Duisburg.

Evangelische Jugendarbeit im JZ nimmt Kinder und Jugendliche als einzigartige Wesen in ihrer Ganzheit wahr. Sie bietet ihnen Räume, die ein Begegnen, Erleben, Gestalten und Lernen ermöglichen. Dies geschieht auf vielfältige und professionelle Art und Weise, die pädagogisch und theologisch fundiert ausgerichtet sein muss, um die anvertrauten Menschen zu sozial kompetenten und persönlichkeitsgebildeten Wesen zu „erziehen“.

Daher gilt folgender Anspruch:

- Evangelische Jugendarbeit bietet Lebensräume zur Gestaltung an, indem sie Eigeninitiative unterstützt, Neugier fördert, Experimentierraum schafft und zu zielgerichtetem Lernen anregt.
- In diesen Räumen suchen und finden junge Menschen als Subjekte dieses Erlebnisprozesses Lebenswege und Lebensentwürfe. Die Jugendarbeit regt im Rahmen des konziliaren Prozesses zu vielfältigem gesellschaftlichem Engagement, zum Erwerb unterschiedlicher sozialer Kompetenzen, zum Aufbau von Kenntnissen und Fähigkeiten und zu religiöser Sprachfähigkeit an.
- Pädagogisches Fachpersonal und qualifizierte Ehrenamtliche bringen sich mit den unterschiedlichen Ressourcen ein und erschließen gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen sowie dem gesamten Gemeinwesen ein komplexes Lernfeld (Bildung ist eben mehr als Schule...)
- Dem Menschen als Ganzes werden Lernaufgaben zu „Lust auf Leben“ angeboten und zur Verfügung gestellt, die ganzheitlich und auf ihn individuell bezogen sind. Er wird ermutigt, auszuprobieren, sich mit bestehenden Grenzen nicht zufrieden zu geben und neue Horizonte zu entdecken.

Nach Beschluss durch das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Meiderich hat das Ev. Jugendforum im September 2017 das operative Geschäft des Ev. Jugendzentrums übernommen und die hauptverantwortliche Mitarbeiterin Veronique Mellies seinerseits angestellt. Die pädagogische und strukturelle Planung obliegt nun der gemeinsamen Verantwortung der Ev. Kirchengemeinde Meiderich (vertreten durch Gemeindepädagoge im Gemeinsamen Pastoralen Amt Dirk Strerath) und des Jugendforums (vertreten durch Gemeindepädagogin Martina Herrmann). Die Leitung des Jugendzentrums obliegt Veronique Mellies (Erzieherin; Studentin der Sozialpädagogik).

2. Öffnungszeiten im Jugendzentrum

Das JZ steht Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil im näheren und bei einigen Teilnehmern durchaus auch weiteren Einzugsgebiet zur Verfügung. Die Altersstruktur ist von 6 – ca. 21 Jahren. Das JZ betreibt seine Angebote werktags für 20 Stunden in der Woche. Es gibt neben den klassischen offenen Angeboten (Dienstag-Freitag) auch Angebote mit verdichtendem Charakter (z.B. TEN SING oder Kindergruppe) bzw. Projektcharakter (Kurse, einmalige Aktionen, etc.). Im Zuge des Anschlusses an das Jugendforum Duisburg wurden die Angebotszeiten und die Altersspanne ab September 2017 geringfügig erweitert.

Die Öffnungszeiten für die Angebote gestalteten sich folgendermaßen:

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
13.30 – 15.00		Hausaufgaben- betreuung	Hausaufgaben- betreuung	Hausaufgaben- betreuung	
15.00 - 18.00		Kids-Café (für Kinder von 6 – 14 Jahre)	Kids-Café (für Kinder von 6 – 14 Jahre) Kochangebot	Kids-Café (für Kinder von 6 – 14 Jahre)	
15.00 - 17.00					Girls Day (für Mädchen von 6 – 14 Jahre)
16.00 - 17.30	Kindergruppe (für Kinder von 6 – 14 Jahre)				
17.00 - 20.30				TEN SING (für Jugendliche ab 14 Jahre)	
18.00 - 20.00			Mitarbeiter- Kreis bzw. offener Mit- arbeiter-Treff (1. + 3. Mitt- woch)		

3. Angebote im Jugendzentrum

Für Kinder beginnt das Angebot jeweils um 13.30 Uhr mit der Hausaufgabenbetreuung. Für 1,5 Stunden wird eine Struktur geboten, die es Kindern ermöglicht, in ruhiger Atmosphäre ihre Hausaufgaben zu erledigen. Teilweise wird auch ein Nachhilfeangebot gefahren, welches sich verdichtet, wenn es auf die Klassenarbeitsphase zugeht. Diese Hausaufgabenbetreuung versteht sich ausdrücklich als Hilfeangebot und nicht als „verlängerter Arm“ von Schule, um von dieser nicht instrumentalisiert zu werden.

Wichtig ist, dass die Kinder, die zur Hausaufgabenbetreuung kommen, vor dem regelmäßigen Besuch durch die Eltern angemeldet werden. Hier wird die Kommunikation zwischen Eltern, Lehrern und Jugendzentrum ermöglicht, die Lerndefizite und Lernerfolge der Kinder gleichermaßen zeitnah erfassen. Im Jahr 2018 nahmen insgesamt ca. 12 Kinder an der Hausaufgabenbetreuung teil. Zeitgleich immer ca. 4 Kinder; teils entsteht eine gewisse Fluktuation durch Umzug, Wegfall des besonderen Förderbedarfs oder ganz einfach durch mangelnde Teilnahmebereitschaft. Hier legen wir Kindern und Eltern nach gewisser Beobachtungszeit nahe, entsprechend konsequent zu handeln. Sei es durch kontinuierliche Teilnahme oder durch Abmeldung.

Im Anschluss an die Hausaufgabenbetreuung startet dienstags, mittwochs und donnerstags das „Kids Café“ für Kinder von 6 – 14 Jahren als offener Spielbetrieb. Ehrenamtliche Mitarbeiter und die hauptamtlichen Mitarbeiter bieten neben wechselnden Angeboten (Kicker, Billard, Tischtennis, Air-Hockey, „Thekentratsch“ etc.) Betätigungsmöglichkeiten, die oftmals situativen und prozessorientierten Charakter haben. Hierzu zählen vor allem Gesellschaftsspiele, die eine soziale Verdichtung ermöglichen, kreative Angebote (Basteln, Malen, Kochen, etc.) wie auch Aktionen im Außengelände (Sport, Gruppenspiele, Jonglage etc.).

Der musisch-kreative Bereich wird in unseren Angeboten durch Dirk Strerath, Gemeindepädagoge im Gemeinsamen Pastoralen Amt, besonders hervorgehoben.

Dazu gehört das weitere große musisch-kreative Angebot in Form von TEN SING – Duisburg, welches seit vielen Jahren unter der Federführung der evangelischen Jugend Meiderich zu einer bestimmenden Größe von Jugendarbeit im Stadtteil geworden ist. Ein offenes Angebot für Jugendliche, die sich ausprobieren möchten, führt über intensive Beschäftigung mit einem Thema zu sehr verbindlichen und verdichtenden Strukturen der Jugendlichen untereinander. Ziel dieser Arbeit ist es, neben der gesamten pädagogischen Palette (Sozialkontakte, Konfliktfähigkeit, Durchhaltevermögen, intensive Beschäftigung mit einem Thema, etc.), in jedem Jahr eine eigene Bühnenshow zu konzipieren. Hierzu werden Lieder aus den Charts eingeübt, Tänze geprobt, Drama-Stücke selbst geschrieben und einstudiert, technische Notwendigkeiten für solch eine Bühnenshow realisiert. Auch im Jahr 2018 ist es uns gelungen, ca. 45 Jugendliche zu motivieren, regelmäßig wöchentlich bei TEN SING mit zu machen. Das Highlight, die Show unter dem Titel „Stilbruch“, welche an zwei Abenden im Mai aufgeführt wurde, erfreute sich eines sehr guten Zuspruches und unter großem Applaus von ca. 700 Zuschauern durften die TEN SINGER ihren Erfolg feiern.

Einige unserer Teilnehmenden und Mitarbeitenden haben auch an einem überregionalen Seminar teilgenommen und mitgewirkt. Hierbei handelt es sich um eine Schulungsmaßnahme des CVJM-Westbundes, der hier ausschließlich durch ehrenamtliche Mitarbeiter viele Jugendliche im Alter von 14-22 betreut und an die Leitung einer Gruppe heranzuführt.

In großen Teilen wird diese besondere Form der Arbeit von ehrenamtlichen Mitarbeitern vor- und nachbereitet sowie begleitet und durchgeführt. Im Hintergrund wirkt der hauptamtliche Gemeindepädagoge mit, welcher die Arbeit schon seit vielen Jahren begleitet.

4. Weitere Angebote und besondere Veranstaltungen

Im Jahr 2018 gab es über die regelmäßige Öffnungszeit hinausgehende zusätzliche Aktivitäten:

TEN SING Ehrenamtliche Hauptamtliche, offene Jugendarbeit,

- Sonstiges

- Probewochenende
- 2 Probertage
- TEN SING - Show
- Westbundseminar
- TEN SING - Mitarbeiterwochenende
- Mitarbeit beim jährlichen Weihnachtsjugendgottesdienst
- Mithilfe der Ehrenamtlichen MA bei diversen Veranstaltungen der Gemeinde
- Mitarbeit bei Gottesdiensten
- Kinderferienbetreuung (zwei Wochen in den Sommerferien)
- Jugend-Segelfreizeit
- Einstellung einer Studentischen Hilfskraft -> Alexander Beuels

5. Ehrenamtliche Mitarbeit

Auch in diesem Jahr konnten wir uns über zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter freuen, die ihre aufgrund der aktuellen schulischen Situation recht knapp bemessene Freizeit mit ihrem Engagement in unserem Jugendzentrum verbringen.

Eine besonders große Freude war es im vergangenen Jahr, eine große Zahl an neuen Ehrenamtlichen bei uns begrüßen zu können. Diese Jugendlichen bringen sich mit viel Motivation bei sehr vielen Aktionen ein und bringen mit ihrer Persönlichkeit neue Impulse in die Arbeit ein.

Im Besonderen ist hier TEN SING zu erwähnen. Ein Angebot das nahezu ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeitern durchgeführt wird. Diese werden intensiv geschult und erfahren eine große Bereicherung für ihre Sozialkompetenz und generell für ihr persönliches Leben.

Allgemein wird die ehrenamtliche Mitarbeit unserer Jugendlichen in der gesamten Gemeinde sehr gut wahr- und aufgenommen, da diese sich nicht nur im Bereich der Jugendarbeit engagieren.

Um all das zu organisieren gibt es einen monatlichen Mitarbeiterkreis. Dieser wird genutzt, einen Austausch untereinander zu gewährleisten, einen kontinuierlichen Informationsaustausch zu erhalten und fort zu bilden. Hier ist ebenfalls der Raum, größere Aktionen zu planen und vorzubereiten.

Darüber hinaus finden viele verschiedene Aktivitäten statt, die dazu dienen sollen, die Motivation der ehrenamtlichen Mitarbeiter zu steigern und das Gemeinschaftsgefühl zu stärken (Mitarbeitertreffs, Ausflüge, gemeinsame Feiern etc.).

Alles in allem können wir wieder sehr dankbar auf ein erfolgreiches, ereignisreiches und lehrreiches Jahr in der Jugendarbeit der Evangelischen Kirchengemeinde Meiderich zurückschauen.

Zum Ende des Jahres konnte Martina Herrmann Fördergelder für Modernisierung und Digitalisierung generieren. Diese mussten bis zum 31.12.2018 verausgabt werden. Hiervon

wurden unter anderem neue Spielsachen, technische Geräte, Laptops und weiteres Material für die Arbeit angeschafft. Ein Teil des Geldes floss in Renovierungsmaterial und neue Möbel. Eine umfassende Renovierung ist für den Januar 2019 geplant.

Duisburg, den 20.02.2019

gez. Veronique Mellies,

staatl. anerkannte Erzieherin, Erlebnispädagogin und angehende Sozialpädagogin

und

gez. Alexander Beuels,

Studentische Hilfskraft und angehender Sozialpädagoge





Fußball Boren

Backen

Aktionen

Mobilität Spaß

Freizeit

Freizeit

Spiele

Kreativität

Ergebnisse

Kochen

Essen

Tanzen



Sachbericht spielmobile Arbeit 2018



Zielgruppe

Im Unterschied zu den weiteren spielmobilen Angeboten macht es sich das Jugendforum zum Ziel, Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe 1 - 5. bis 8. Klasse, also 10 - 14 Jahre, aber durchaus auch ältere (bis zum jungen Erwachsenenalter) mit unserem mobilen Angebot zu erreichen.

Jugendlichen in diesen Altersgruppen fehlen häufig die nötigen Angebotsstrukturen für ihre Freizeitgestaltung oder aber das nötige Geld. Unseren Auftrag setzen wir um mittels aufsuchender Arbeit in den Lebens-/ Sozialräumen der Jugendlichen, schaffen Treffpunkte und fördern Kommunikation – nicht zuletzt auch mit der Anwohnerschaft, der so manches Mal das Verständnis fehlt für Gruppen Jugendlicher, die sich vor der Haustür (nicht immer unauffällig) auf- und verhalten.

Anders als bei der Arbeit mit jüngeren Kindern ist die Hemmschwelle, ein solches Angebot anzunehmen, erfahrungsgemäß recht hoch.

Unsere Standorte / Unsere Arbeit vor Ort

Den Standort Laar sind wir im Berichtszeitraum 16 x angefahren. Unser Angebot dort ist nach wie vor sehr gut besucht und wird von einer „festen“ Gruppe angenommen. Die Jugendlichen und (mittlerweile) jungen Erwachsenen haben den Kirchvorplatz an der Apostelstraße schon seit vielen Jahren als „ihren Ort“ angenommen.

Als zweiten Standort wählten wir den Schulhof an der Paul-Rücker- Straße, darüber hinaus investierten wir viel Zeit in großangelegte Einsätze in Form von ganz- bzw. halbtägigen „Spielefesten“ unter Einsatz aller unserer Großspielgeräte (Hüpfburg, Human Kicker und American Gladiator) an unterschiedlichen Standorten im gesamten Duisburger Stadtgebiet, zum Teil ohne diese – aufgrund des begrenzten Budgets - in Rechnung zu stellen.

In Laar besuchen uns durchschnittlich 30 Kinder und Jugendliche, davon meist mehr Jungen als Mädchen. Die Altersspanne reicht von ab 8 Jahre bis 20 Jahre. Auffällig wenig Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte nutzen das Angebot als Anlaufstelle, Mädchen mit Migrationshintergrund so gut wie gar nicht. Mehr als die Hälfte der Besucher waren Jugendliche älter als 12 Jahre, von dieser Hälfte beträgt der Anteil der ältesten (17 und älter) 50 Prozent, Jungen und Mädchen treffen in einem recht ausgewogenen Verhältnis aufeinander.

Auffällig hier sind die gute Annahme des Angebots und der Wunsch nach regelmäßiger Teilnahme. Das Einstellen des Angebots über die Wintermonate löst wie jedes Jahr großes Bedauern aus.

Als zweiten Standort führen wir erneut den Schulhof an der Paul-Rücker- Straße in Neuenkamp an. Hier waren wir 11 x vor den Sommerferien und 5 x nach den Sommerferien vor Ort. Das Angebot wurde von den in der ehemaligen Schule untergebrachten jungen Erwachsenen Flüchtlingen genutzt, es gelang aber wieder, weitere Jugendliche aus dem Quartier zur Teilnahme zu gewinnen.

Bewertung der Standorte:

Der Einsatz in Laar ist nach wie vor dringend notwendig. Durch unsere Präsenz gelingt es uns zur Befriedung der Konflikte zwischen Anwohner und Jugendliche beizutragen, jedoch gibt es nach wie vor Schwierigkeiten mit Anwohnern, die sich über Lärm und „Vermüllung“ außerhalb der Angebotszeiten beschwerten. Hier soll – in Zusammenarbeit mit der EG-DU und dem Runden Tisch Laar - ein Nachbarschaftscafé im neuen Jahr installiert werden, um den Kontakt der Anwohner zu den Mitarbeitenden und zu den Jugendlichen konfliktfreier herzustellen und einen Austausch zu fördern. Die Planungen dazu begannen im Herbst.

Auch in Neuenkamp wurde das Angebot gut angenommen. Da wir den Standort montags anfahren, die dauerhaft in Neuenkamp wohnenden Jugendlichen besuchten nach Fertigstellung der Insel vorwiegend die Angebote der OT.

Die Arbeit mit der Gruppe der asylsuchenden jungen Männern erwies sich – trotz Sprachbarrieren – als angenehm und sinnvoll, auch wenn sie nicht (mehr) in unsere Altersgruppe passte – es sei denn, man erweitert das Angebot auf Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre. Der Altersdurchschnitt dieser Gruppe dürfte bei 25 gelegen haben. Wir entschieden uns dafür, das Angebot bis zum Herbst aufrecht zu erhalten, fahren aber im nächsten Jahr einen alternativen Standort an.

Durchführung

Die einzelnen Einsätze wurden von einer pädagogischen Fachkraft geleitet und durch den Bundesfreiwilligendienst/das Freiwillige Soziale Jahr unterstützt. Zusätzlich wurden Studierende der Sozialen Arbeit, die beim Jugendforum studiumsbegleitend mit unterschiedlichen Stundenanteilen (12 und 15,5 Stunden) fest angestellt sind, mit einbezogen.

Ergänzend setzten wir freie und technische Mitarbeiter (Fahrer) auf Honorarbasis ein.

Programminhalte

An beiden Standorten reagieren wir flexibel auf die Bedarfe der Jugendlichen. Die Gestaltung der Angebote wurde in Abstimmung mit ihnen durchgeführt.

Ziel war es, ihnen verschiedene Aktionen zur Freizeitgestaltung und somit der Gestaltung ihrer Lebenswelt zu bieten.

Die Programminhalte wurden im Rahmen von regelmäßigen Teamsitzungen für beide Standorte mit beiden Teams gemeinsam abgesprochen und sorgfältig ausgewählt. Schwerpunkte waren hier

- Kreative Angebote
- Gruppen-, Großgruppenspiele
- Weitere niederschwellige Angebote
- Erarbeitung von Konfliktlösungsstrategien zum „stressfreieren“ Umgang mit den Anwohnern

Wie im letzten Jahr standen Musik hören, Ball- aber auch Gesellschaftsspiele wie Carcassonne und Alhambra, Kartenspiele, Kickerturniere etc. auf der Wunschliste der Jugendlichen ganz oben, ebenso bei gutem Wetter das Sitzen und „chillen“ auf unseren Sitzsäcken und Couches, um die Sonne zu genießen, aber auch kleinere Basteleien im LKW bei schlechtem Wetter wurden gut angenommen. Warmer Tee und Kakao waren sehr beliebt und trugen zu einer harmonischen Atmosphäre bei.



Sondereinsätze - Spielfeste

Darüber hinaus investierten wir viel Zeit in großangelegte Einsätze in Form von ganztägigen „Spielfesten“ unter Einsatz aller unserer Großspielgeräte (Hüpfburg, Human Kicker und American Gladiator) an den unterschiedlichsten Standorten. Da steht die Hüpfburg neben dem Menschenkicker, der Gladiator neben der BlackBox, Gesellschaftsspiele drinnen, Sitzgelegen-

heiten und Kicker davor, an Tischen Kreativangebote und ... für alle Altersgruppen eine schöne Gelegenheit, spielend den Tag zu verbringen.

Das gemeinsame 2-tägige Angebot der Träger spielmobiler Arbeit im Rahmen der Drachenbootregatta stellte sicherlich das Highlight des Jahres dar. In der Rückschau vereinbarten die Träger, bei einer Wiederholung dieses Angebots verstärkt Eigenwerbung zu betreiben und auch auf eine eindeutige Berichterstattung zu achten. Der „Durchlauf“ war aber durchaus akzeptabel, auch wenn wir uns im Rahmen einer großen und werbewirksamen Veranstaltung präsentierten.

Diese Einsätze kosten uns viel Zeit und Personalstunden, und nicht alle Feste haben wir in der Abrechnung unterbringen und refinanzieren können, aber der Aufwand rechnet sich in jedem Fall: Sie eignen sich als teambildende Maßnahme, fördern die Organisations-, die Kommunikationsfähigkeit, die Achtsamkeit und die Kreativität unserer Mitarbeiter.

Ausblick

Laut Vereinbarung der Trägergemeinschaft „Spielmobile Arbeit in Duisburg“ werden wir – unter der Voraussetzung, dass die Förderung der Angebote bewilligt wird – spielmobile Arbeit weiterhin saisonal fahren. Geplant ist wie in den Vorjahren der Zeitraum Mai bis Oktober.

Das Jugendforum wird sich gern mit dem Bespielen zweier Standorte wöchentlich beteiligen – geplant ist hier der Standort Laar/Apostelstraße, weil sich dort eine größere Gruppe älterer Jugendlicher und junger Erwachsene täglich aufhält und sich die Nachbarschaft durch unangepasstes Verhalten massiv gestört fühlt. Hier pflegen wir weiterhin Gespräche mit dem Stadtteilbüro, betroffenen (und Beschwerde führenden) Nachbarn unter Beteiligung von Kümmerer und Bezirksvertretern, Vertretern des Bezirksamtes, der Polizei und des Ordnungsamtes. Übereinstimmend kamen wir schon im Vorjahr zu dem Ergebnis, das an dieser Stelle ein geleitetes Jugendangebot zur Befriedung beitragen könnte, was sich in diesem Jahr bestätigt hat. Nach Absprache mit dem Jugendamt soll dieser Standort vollumfänglich erhalten bleiben.

Als Alternative haben wir zwischenzeitlich den Standort Holtener Straße in Obermarxloh festgelegt – hier werden wir im Wendehammer vor der Flüchtlingsunterkunft ein jugendmobiles Angebot durchführen, vielleicht gelingt es auch an diesem Ort, die Kontakte zur Nachbarschaft zu intensivieren und Jugendliche aus dem Stadtteil zu gewinnen.

Martina Herrmann,

Geschäftsführung

Forum evangelische Jugendarbeit Duisburg e.V.



*Gesundheitsförderung – Aktionsprogramm Kinder- und Jugendschutz 2018 -
Kochkurs "light" + Freizeitpädagogische Angebote*

Die Teil-Offene Tür in Bruckhausen ist eine etablierte Jugendfreizeitstätte in Randlage Stadtbezirk Duisburg-Hamborn. Jugendliche aus den Stadtteilen Bruckhausen und Beeck nutzen die OT. Diese Stadtteile sind geprägt durch hohen Migrationsanteil, Zuwanderung aus Südost Europa, Schulverweigerung und hohe Arbeitslosigkeit, Kinderarmut und Bildungsferne.

Das Jugendforum ist ein kompetenter Akteur auf kommunaler Ebene, seine Angebotsvielfalt verwirklicht der Verein - neben der oben genannten TOT in Bruckhausen - durch mobile Jugendarbeit stadtweit (umgebauter Bus und LKW)

Entsprechend "bunt" ist unser Publikum, entsprechend intensiv der Beschäftigungs- und Betreuungsaufwand.

Der pädagogische Schwerpunkt liegt neben auf der Ausbildung von sogenannten Basics / Softskills und der Förderung sozialer Kompetenzen. gesundheitserzieherische Aspekte und Ernährung. Alle Projekt-Angebote sind partizipativ.

Wir erweiterten unser Angebot um den Bereich freizeitpädagogische und bewegungserzieherische Angebote in Sinne von Bildung- und Teilhabe.

Wie geplant und erwartet erreichten wir Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahre, zum größten Teil Zugewanderte aus Rumänien.

Geplant als wöchentliches Koch-Angebot, erweiterten wir auf 2 x wöchentlich, soweit es unsere personelle Situation zuließ.

Es wurde mit bis zu 10 Kindern gekocht, gebacken und "geschnibbelt", wir beschäftigten im Projektzeitraum zusätzlich eine rumänisch sprechende Honorarkraft, die uns bei Gesprächen mit den Kindern unterstützte.

Ergänzend boten wir „Ausflüge“ an, z.B. besuchten wir ein Ten Sing-Konzert, gingen gemeinsam ins Kino und in den Zoo, außerdem ins Pippolino (Bewegungsspielplatz).

Sach-Filme konnten wir zeigen und damit einige Basics zu Gesundheit und Hygiene vermitteln.

Zu den einzelnen Themenblöcken wurden (Bild-)Rezeptsammlungen erstellt. Eine kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmer war keine notwendige Voraussetzung.

Neben dem „Kochkurs light“ lag ein weiterer Schwerpunkt des Projekts auf niederschwelliger Sprachförderung – das gemeinsame Erarbeiten, Tun und Erleben bietet viele Sprech- und Sprachanreize und dient der Erweiterung der Sprachkompetenz. Um Sprachbarrieren abzubauen wird eine rumänisch sprechende Unterstützungskraft eingesetzt, besonders in Blick auf hohe Fluktuation/ Umzugsbewegung mit Blick auf die rumänische Bevölkerungsgruppe.

Das Gemeinschaftserleben fördert die Sozialkompetenzen, selbständiges und eigenverantwortliches Handeln die Persönlichkeitsentwicklung, "sauberer" Umgang mit Lebensmitteln wird eingeübt.

Das praktische Tun begeisterte unsere Jugendlichen sehr. Fester Bestandteil dieser Koch-Einheiten waren das Ausmalen von Bildern der benötigten Lebensmittel, das Benennen derselben und das Zusammenstellen von Bildrezepten für das jeweilige Gericht.

Während dieser Arbeiten kamen die Teilnehmer zu Ruhe und konnten ihre feinmotorischen und sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Das gemeinsame Essen sowie das Erfahren, Erlernen und Einüben von "Tischkultur" machte allen viel Freude. Darüber hinaus merkte man deutlich, dass viele Teilnehmer von Armut betroffen sind und mit großem Appetit die Mahlzeit einnahmen - für viele sicher die einzigen (gesunden und gesicherten) Mahlzeiten in diesen Wochen. Die Begleitung durch unsere rumänisch sprechenden Unterstützungskraft entlastete uns sehr und half Sprachbarrieren zu bewältigen. Einige rumänische Kinder und Jugendliche sprechen aber mittlerweile ganz gut deutsch. Schwierig wird es, wenn das Klientel wechselt (Weg- und Zuzüge sind immer noch an der Tagesordnung) oder - wie im Moment wieder verstärkt - Kinder anderer Herkunftsländer unser Angebot neu nutzen.

Wir bewerten dieses Projekt als durchweg positiv: Die Teilnehmer ließen sich einbinden, brachten eigene Wünsche ein; sie bekamen regelmäßig eine gesunde Mahlzeit; Sie konnten sich entspannen beim Ausmalen von Bildern, die einen sinnvollen Zweck erfüllten - nämlich dem Zusammenstellen von Bildrezepten; so ganz nebenbei wurden Spracherwerb und Sprechkompetenz gefordert und gefördert.

Herzlichen Dank, dass Sie mit Ihren Mitteln den Jugendlichen diese Erfahrungen ermöglicht haben!





Sachbericht Lernwerkstatt Bewegung –

Gewaltpräventives Angebot im JZ Ostacker

Das Angebot richtete sich an Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahre, überwiegend mit Zuwanderungsgeschichte aus Südosteuropa im Ortsteil Duisburg – Hamborn / OT - Ostackerweg

In den Angeboten beschäftigten sich die Kinder und Jugendliche mit vielfältigen Fragen rund um ihre Fitness.

Neben diversen Sportangeboten (Tanzgruppe für Mädchen und Boxtraining für Kinder ab 10 Jahre) lag ein weiterer Schwerpunkt auf niederschwelliger Sprachförderung – das gemeinsame Erarbeiten, Tun und Erleben bietet viele Sprech- und Sprachanreize und dient damit der Erweiterung der Sprachkompetenz. Wir unternahmen gemeinsame Ausflüge zum Bowlen, Mini-golf und Schwimmen oder auch Pipolino, um weitere Sportarten bekannt zu machen. Da die Eintrittsgelder zum Teil sehr hochpreisig sind oder die Entfernungen zu groß, waren das für die Kinder und Jugendlichen Angebote mit Eventcharakter.

Das Gemeinschaftserleben fördert die Sozialkompetenzen, selbständiges und eigenverantwortliches Handeln die Persönlichkeitsentwicklung, Regelverhalten wird im Spiel eingeübt. Die Kinder sollten in erster Linie Körperbeherrschung (wie das gezielte Einsetzen von Kraft aber auch Koordination) lernen, außerdem wurden neben Kreativität, dem Einbringen von Ideen und deren Artikulation und Umsetzung auch Regelakzeptanz und Teamfähigkeit eingeübt.

Die Angebote umfassten folgende Themenbereiche:

- 1. Tanzworkshop für Mädchen unter Anleitung einer erfahrenen Trainerin 2 Std./Woche – 40 Wochen**
- 2. Boxtraining für Kinder ab 6 Jahre unter Anleitung eines erfahrenen Trainers 2 Std./Woche – 40 Wochen**
- 3. Hallenfußball für Jungen ab 6 Jahre 2 Std. / Woche – 40 Wochen**

Jedes Angebot bot eigene Lerninhalte, eine kontinuierliche Mitarbeit der Teilnehmer wurde erreicht. Die Teilnehmer waren hoch motiviert und waren mit Freude bei der Sache.

Die Tanzgruppe nahm mit großem Erfolg an einem Wettbewerb auf Landesebene und natürlich an den Duisburger Tanztagen teil.

Wir freuen uns sehr über die Zuwendung und sagen „Danke“ für Ihre Unterstützung.



LVR Kinder- und Jugendförderung

Sachbericht zur Verwendung der Fördergelder 2018 - OT Auf dem Damm

Wie im Projektantrag ausgeführt, wollen wir die angeschafften Endgeräte alltagsintegriert im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit einsetzen.

Gemeinsam mit den Mitarbeitenden und den Teilnehmern der Angebote der Einrichtung wurden Listen erstellt, was aus ihrer Sicht zu einer Attraktivierung der Einrichtung beitragen wurde.

Neben einer nun hervorragenden Ausstattung betreffend W-Lan, Spielgeräte, Einrichtung von „Arbeitsplätzen“ mit Laptop bzw. alternativ Tablets und Drucker gelang es, Voraussetzungen zu schaffen, die Nutzung von Medien multifunktional in den Alltag zu integrieren. Die Teilnehmer werden die Gelegenheit erhalten, den Umgang mit Schreibprogrammen und einen eloquenten Umgang mit Suchmaschinen sowie die sichere Nutzung des Internets zu erlernen.

Zu den Neuanschaffungen zählen – auf der Wunschliste der Teilnehmer ganz oben rangierend – auch die Möglichkeiten von Spielekonsolen mit (selbstverständlich altersgemäßen) Spielen unter Einsatz von Beamer und Lautsprechern zu einem Gemeinschaftserlebnis werden zu lassen. Diese stehen selbstverständlich nur zu besonders ausgewiesenen Angebotszeiten zur Verfügung. Beamer und Musikanlagen lassen sich auch nutzen zum Einspielen von Videoclips, die z.B. unsere Tanzgruppen, aber auch unsere Selbstbehauptungsgruppen gerne nutzen, aber auch „Kinderkino“ etc. lässt sich schnell und unproblematisch durch die feste Installation der nötigen Endgeräte umsetzen.

Der Einsatz von (digitalen und Video-)Kameras erlaubt einen kreativen Umgang mit Bildmaterial, angefangen von Collagen aus Fotos (Bilderrallys zur Sozialraumerkundung etc.) oder Erstellung eigener Videoclips, um einige Beispiele zu nennen.

Nach Rücksprache mit den Gemeindeverantwortlichen konnten wir auf Anschaffungen für den Außenbereich verzichten, da wir deren Bestand zunächst nutzen können. Statt dessen konzentrierten wir uns auf eine Verwendung der Gelder für umfangreiche Renovierungsarbeiten (unter Beteiligung vieler Ehrenamtlicher).

Nach Abschluss der Maßnahme blicken wir mit Stolz auf unsere attraktiven, zum großen Teil neu ausgestatteten Gruppenräume und freuen uns über das wertige Equipment, unter dessen Einsatz wir ein Kind- und jugendgerechtes, zeitgemäßes und attraktives Angebot vorhalten können.

Unsere Besucher „freuen sich einen Ast ab“, wie mir die Standortverantwortliche berichtete, und nehmen unser erweitertes Angebot gern wahr, erzählen Freunden und Freundinnen davon und sorgen so für eine Belebung unserer offenen Tür.

Auch die Gemeindeleitung blickt mit Stolz auf „ihr“ Jugendzentrum und wird im Rahmen eines besonderen Gottesdienstes der Gemeinde die Neugestaltung und Neuausrichtung der Angebote vorstellen.

Die finanzielle Situation der kommunal geförderten Einrichtungen der offenen Jugendarbeit stellt gerade kleinere Einrichtungen und freie Träger vor große Herausforderungen. So gerade eben (aber meist noch nicht einmal) bekommt man die Personalkosten über die kommunalen Zuschüsse finanziert, den notwendigen Eigenanteil aufzubringen, bedeutet in der Regel schon ein „Zuschussgeschäft“ – für Ausstattung, Renovierung oder bauliche Erhaltung bzw. Pflege der Räumlichkeiten stehen ohne Akquise von Projektmitteln keine Gelder zur Verfügung.

Durch die gewährten Projektmittel des LVR ist es seit vielen Jahren erstmalig möglich, eine umfassende Modernisierung vorzunehmen.

Dafür möchten wir „Danke“ sagen: endlich einmal „Spielgeld“ zur Verfügung zu haben, um uns von altem, defektem Equipment trennen und neue, zeitgemäße Geräte und Ausstattung anschaffen zu können, motiviert unsere Mitarbeiter, unsere Teilnehmer fühlen sich wertgeschätzt, ziehen neue Besucher mit und beleben so unsere Einrichtung, auch eine positive Außenwirkung ist schon jetzt feststellbar.

Martina Herrmann,
Geschäftsführung

